33. Jahrgang. Freitag, 23. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18303. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. Mai. (W. T.) Die Strikekasse der Ewerführer und sämmtliche Akten sind polizeilich beschlagnahmt worden. Die Kasse enthielt nur 150 Mk.; es werden größere Unterschlagungen vermuthet. Der Strike der Ewerführer ist damit als beendet anzusehen.

Pilsen, 23. Mai. (Privattelegramm.) Neue Militärverstärkungen sind nach der Umgegend abgegangen, da die Strikenden alle Maschinen zu zerstören drohen.

Bern, 23. Mai. (Privattelegramm.) Amtliche Kreise behaupten, der Vorschlag Belgiens bezüglich des Abschlusses einer internationalen Convention behufs Bekämpfung der Anarchisten werde die Zustimmung der europäischen Staaten nicht erlangen.

London, 23. Mai. (W. T.) Bei einem gestern Abend stattgehabten Banket der Londoner Schneidergilde erklärte der Premierminister Marquis Salisbury emphatisch, die britische Regierung habe keine Länderstriche in Afrika abgetreten, weil überhaupt noch keine Vereinbarung mit anderen Regierungen erfolgt sei. Die Unterhandlungen mit Deutschland beschränkten sich auf Meinungsaustausche. Es sei überhaupt sehr fraglich, ob ein Uebereinkommen erzielt werden dürfte; jedenfalls würden die Interessen der Handelsgesellschaften und Missionen anderer berücksichtigt. Abgesehen von den Vorgängen in Afrika seien die Friedensaussichten niemals günstiger gewesen als augenblicklich.

— Der Prinz und die Prinzessin Heinrich sind gestern nach Windsor zurückgekehrt und in Begleitung der Königin nach Balmoral abgereist.

Belgrad, 23. Mai. (Privattelegramm.) Großes Aufsehen erregt die Entführung zweier zwölfjähriger Mädchen aus einem höheren Mädchenpensionat durch einen vornehmen Mann. Die Mädchen wurden indessen im Topschiderpark später aufgefunden und ihren Eltern wieder zugeführt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Mai.

Die Regierung und die zweijährige Dienstzeit.

Die Berichte über die bisherigen Verhandlungen der Commission für die Militärvorlage haben durch eine ausführliche Mittheilung der Rede des Generallieutenants Vogel v. Falkenstein über die gesetzliche Verkürzung der Dienstzeit in dankenswerther Weise eine Vervollständigung erfahren und haben damit die Aufmerksamkeit noch mehr als bisher auf diese Vorlage gelenkt. Der Kriegsminister hat seine Darlegungen der künftigen Heeresorganisation, wie sie ihm vorschwebe, mit dem Bemerken eingeleitet, daß er für die Zukunft auch den Schein vermeiden wolle, als ob er dem Reichstage gegenüber nicht mit vollster Offenheit sich über die Absichten der Militärverwaltung geäußert habe. Schon aus der vorgestrigen Verhandlung wird man den Eindruck gewinnen, daß die Militärverwaltung sich durch dieses Vorgehen die Aufgabe, die gegenwärtige Vorlage zu vertheidigen, nicht gerade erleichtert. Dem Abg. v. Bennigsen gegenüber stellte Herr v. Verdy in Abrede, daß, wer für die gegenwärtige Vorlage stimme, sich dadurch moralisch auch für die Annahme der künftigen Vorlage verpflichte. Diese Bemerkung war einigermaßen überraschend, nachdem der Kriegsminister in seiner ersten Rede erklärt hatte, es handle sich jetzt um einen ersten Schritt auf dem Wege, den bestehenden Truppenkörpern die normale Organisation zu geben. Wenn der Minister aber vorher erklärt hatte, daß der Kernpunkt der neuen Organisation der sei, durch Erhöhung des Mannschaftsbestandes der bestehenden Cadres die gegenwärtige Organisation auszugestalten, so war damit, wenn auch nicht der formale, so doch ein sachlicher Zusammenhang zwischen den jetzigen und künftigen Vorschlägen constatirt.

Ueber die Frage der Dauer der Dienstzeit hat sich der Kriegsminister selbst bisher in der Commission nicht weiter geäußert. Die Rede seines Regierungscommissars bietet nun für die nächste Zeit einen Anhalt für die Erörterung dieser Frage. Die Commission hat, nachdem auf Antrag des Abg. Windthorst beschlossen worden war, die Rede im Wortlaut den Mitgliedern zugänglich zu machen, von einer weiteren Erörterung dieser umfassenden Ausführungen Abstand genommen, und die Rede des Generallieutenants Vogel v. Falkenstein liegt jetzt im Wortlaute vor.

Der gestrigen Inhaltsangabe ist viel Wesentliches nicht mehr zuzufügen, obgleich der Wortlaut ungefähr 8 Druckseiten einnimmt. Im Eingang seiner Darlegungen gab der Regierungscommissar zu erkennen, wie unangenehm das Verlangen nach eingehender Begründung der Militärvorlage im Kriegsministerium empfunden worden ist. Er meinte, wenn der Reichstag so hohe Ansprüche seinerseits stelle, so müßte es der Militärverwaltung gestattet sein, „in bescheidenster Weise“ den Spieß umzudrehen und vom Reichstage die nöthige Begründung für die Forderung einer Ermäßigung der Dienstzeit zu beanspruchen. Nichtsdestoweniger ließ sich der Regierungscommissar soweit herbei, die Consequenzen des Verlangens einer Herabsetzung der Dienstzeit vom militärischen Standpunkte aus näher zu beleuchten. Der Regierungscommissar geht von der Voraussetzung aus, daß auch bei zweijähriger Dienstzeit für die Infanterie und Jäger die Präsenzziffer unverändert bleiben solle. Durch die Herabsetzung der Dienstzeit würde denjenigen Mannschaften, welche zu der Infanterie und Jägern ausgehoben würden, ein Privilegium gewährt „und damit die wohlberechtigten Klagen einer früheren Zeit wieder entfesselt“.

Sodann bezeichnete Redner des näheren diejenigen Posten, um die sich der Militäretat im Falle der Einführung der zweijährigen Dienstzeit erhöhen müßte, also die Compensation, welche die Regierung für die Durchführung der kürzeren Dienstzeit in Aussicht stellt:

Erstens würde der Umstand, daß die Rekrutenzahl sich mit einem Schlage um 50 Procent vermehren würde, eine sofortige Erhöhung des Etats an Offizieren und Unteroffizieren bedingen, lediglich um die bisherige Ausbildungsfähigkeit zu erhalten. Die etatsmäßige Vermehrung würde sich bei den Truppen niedrigen Etats auf einen Offizier per Compagnie, d. h. bei 318 Bataillonen auf je 4 Secondlieutenants, und auf 5 Unteroffiziere per Compagnie belaufen mit einer jährlichen Ausgabe von zusammen 7 655 556 Mk.

Als zweiter Factor sei der Fortfall der jährlichen einmonatlichen Rekrutenvacanz (also Einstellung der Rekruten schon im October statt wie jetzt im November) in Rechnung zu stellen, und zwar mit 2 251 510 Mk.

Drittens müsse bezüglich der Schießausbildung der Infanterie, wenn sie von 3 auf 2 Jahre zusammengedrängt werde, darauf gerechnet werden, daß dieselbe Patronenzahl, wie jetzt in 3 Jahren, in 2 Jahren zu verschießen wäre, was eine Steigerung der Uebungsmunition um 50 % oder eine jährliche Mehrausgabe von 4 036 991 Mk. bedeuten würde.

Viertens würde aus den gleichen Gründen eine Verlängerung bezw. theilweise Wiederholung der Herbstübungen nicht zu entbehren sein. Das erfordere zum mindesten einen Zuschlag von 25 % zu den bisherigen Kosten mit einem jährlichen Betrage von 1 750 000 Mk.

Fünftens würden aus der Mehreinziehung und Mehrentlassung und einer Mehrbewegung von etwa 26 200 Mann 262 000 Mk. jährlich Mehrkosten entstehen.

Sechstens würde das Bedürfniß zur **Vermehrung der Uebungen des Beurlaubtenstandes** überaus dringend in den Vordergrund treten. Als Mindestbedarf hierfür sei eine Verdoppelung der jetzigen Mittel, also ein Plus von jährlich 3 935 000 Mk. zu setzen.

Siebentens würden zahlreiche äußere Einrichtungen, welche unmittelbar mit der Ausbildung zusammenhängen, folgen müssen. „Wir hätten etwa für jedes Bataillon einen **Schießstand mehr** als zur Zeit zu beanspruchen, ebenso eine Vergrößerung bezw. Vermehrung der **Uebungsplätze**, welche alsdann aber auch, um die Zeit auskaufen zu können, nicht wie bisher eine Meile und darüber von der Garnison liegen dürften; ja, wir würden kaum darum kommen, zur Erzielung der Disciplin, welche sich bekanntlich nicht auf die Stunden des äußeren Dienstes beschränken darf, eine **grundsätzliche Kasernirung aller Mannschaften** zu verlangen.“

„Vorbehaltlich eines error in calculo und vorbehaltlich dieses oder jenes vorgethanen Postens“ berechnet Herr v. Falkenstein die hieraus entstehenden **dauernden Mehrausgaben auf jährlich 19 831 000 Mark**, die der **einmaligen** auf 110 000 000, vielleicht sogar auf **150 000 000 Mk.**

Sodann zu den rein militärischen Gesichtspunkten übergehend, führt Redner an, „daß eine dreijährige Ausbildung gründlicher ist als eine zweijährige“. Wörtlich sagt hier der Herr Regierungs-Commissar:

„Vor allem aber möchte ich mir hier die Frage erlauben, meine Herren, wie kommen wir übrigens zu der merkwürdigen Illusion, daß unser deutscher Durchschnittsrekrut, um dasselbe zu leisten, was unsere Nachbarn leisten, nur zwei Jahre bedürfen soll, während unsere Nachbarn drei bez. fünf Jahre in Anspruch nehmen.“

Unserer Ansicht nach kann die Frage nur sein, ob für den deutschen Rekruten drei oder zwei Jahre genügen. Von der Rücksicht auf die übrigen Staaten hat der Kriegsminister sich ja vorgestern endgiltig losgesagt. Der Herr Regierungs-Commissar glaubt die Frage beantwortet zu haben, wenn er emphatisch erklärt:

„Nein, m. H., eine oberflächliche Dressur ist zu allen Zeiten das größte Unglück der Truppen gewesen. Wir können keine **Talmiausbildung** ertragen“ u. s. w.

Der höhere Bedarf an Offizieren und Unteroffizieren zu Lehrzwecken, die Nothwendigkeit einer besseren Ausbildung im Schießen in Folge der Einführung des neuen Gewehrs, die Unzulänglichkeit der Bataillonsstärke bei der Einführung der zweijährigen Dienstzeit werden im weiteren Verlauf der Rede eingehend erörtert; ebenso die Unmöglichkeit einer $2\frac{1}{2}$jährigen Dienstzeit. Gegen das Ende der Rede heißt es dann wörtlich:

„Zum Schluß noch den Versuch, einen Irrthum zu bekämpfen, welchen ich als ein Schwesterkind der Idee der zweijährigen Dienstzeit bezeichnen möchte; es ist die Illusion, daß wir durch eine gewisse militärische Vorbildung auf den Schulen eine Verkürzung der Dienstzeit erzielen könnten. Wir hegen allen Respect vor jeder Uebung, die sich auf körperliche Gewandtheit, auf straffe militärische Form, Haltung in Reih' und Glied, Gewöhnung an Commando und Gehorsam bezieht, und Sie werden schwerlich eine Behörde finden, welche derartigen Bestrebungen auf unseren Schulen sympathischer gegenübersteht, als die Militärverwaltung. Aber, m. H., als Ersatz für das Pensum, welches wir in unserer großen Volksschule, d. h. in der Armee, bewältigen müssen, können uns derartige Vorkommnisse nicht gelten.

Ich resumire mich dahin, daß die Anforderungen an die Einzelausbildung des Infanteristen gesteigert sind, daß die Vortheile, die eine gesetzliche Verkürzung der Dienstzeit zur Folge hätte, in keinem Verhältniß zu den militärischen Nachtheilen stehen, daß wir somit nach gewissenhafter Prüfung und Ueberzeugung zur Zeit eine Verkürzung durch die gesetzliche Einführung einer zwei- oder zweieinhalbjährigen Dienstzeit bei der Infanterie für **unzulässig** erachten.“

Um so überraschender ist es, wenn der Regierungs-Commissar mit folgendem Satze schließt:

„Sollten sich die Zeiten ändern und die Verhältnisse erlauben, diesem Gedanken (zweijährige Dienstzeit) näher zu treten, **wozu ja in erster Linie eine außerordentliche Verstärkung des Offiziercorps und Unteroffiziercorps gehört**, so zweifeln Sie nicht an unserer Initiative.“

Damit wird am Ende der achten Seite eingestanden, daß die zweijährige Dienstzeit, deren Unmöglichkeit der Redner auf 7 Druckseiten in der überzeugendsten Weise bewiesen hat, in dem Augenblick möglich wird, wo die entsprechende Verstärkung der Offizier- und Unteroffiziercorps erfolgt ist. Offenbar hat Herr Generallieutenant Vogel v. Falkenstein nichts bewiesen, weil er zu viel beweisen wollte.

Trotz dieser Rede des Regierungscommissars sind jedenfalls die Erörterungen der Frage etwaiger Compensationen noch nicht abgeschlossen und ferner dürfte in der weiteren Behandlung der Militärvorlage sich herausstellen, daß eine Verständigung an der Frage der thatsächlichen oder gesetzlichen — worauf Herr v. Falkenstein immer Gewicht legte — Verkürzung der Dienstzeit nicht scheitern wird.

Die Verhandlungen der Generalversammlung des Vereins für die Rübenzuckerindustrie

über die von der Regierung beabsichtigte Abänderung des Zuckersteuergesetzes haben ihre Spitze, wie zu erwarten war, gegen die völlige Aufhebung der Rübensteuer und die damit verbundene Beseitigung der Exportprämien gerichtet. Bisher mußte man annehmen, daß die Rübenzuckerindustriellen mit der Londoner Convention wegen Beseitigung der Zuckerausfuhrprämien im wesentlichen einverstanden seien. Aus dem Vortrag, mit welchem der Geschäftsführer des Vereins, Geh.-Rath Kieschke, die Verhandlungen einleitete, ergiebt sich aber, daß man in diesen Kreisen selbst die Londoner Convention nicht als ausreichend erachtet. Der Redner sagt ausdrücklich, es werde keinerlei Sicherheit geboten, daß die übrigen Staaten die Prämie auch wirklich, nicht nur auf dem Papier, nämlich der Londoner Convention, aufheben werden. Die Zuckerindustriellen scheinen demnach dem Scheitern der Londoner Convention sehr kühl gegenüber zu stehen.

Die Frage der Zuckerprämien-Convention kam übrigens gestern auch im **englischen Unterhause** zur Sprache. Der erste Lord des Schatzes, Smith, erklärte betreffs der Convention, daß es den Mächten unter allen Umständen gestattet sei, Verträge selbst nach Ablauf der Ratificationsfrist zu ratificiren. Playfair richtete darauf die Anfrage an den Minister, ob die Absicht bestehe, die Convention ohne Zustimmung des Parlaments zu ratificiren. Smith erwiderte, die Regierung müsse sich die Actionsfreiheit vorbehalten für den Fall, daß andere Mächte die Convention ratificirten.

Monatliche Nachweisung der Branntwein-Bestände.

Um den Spiritushandel und das Brennereigewerbe über die Branntweinbestände auf dem Laufenden zu erhalten, werden bekanntlich nicht nur vom kaiserlichen statistischen Amt jährliche Nachweisungen über die am 30. September in den Niederlagen und Reinigungsanstalten vorhanden gewesenen Bestände an inländischem, unversteuertem Branntwein veröffentlicht, sondern das Reichsschatzamt giebt auch monatlich die Menge des hergestellten und des nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr übergeführten Branntweins bekannt. Neuerlich hat sich jedoch in den Interessentenkreisen das Bedürfniß fühlbar gemacht, behufs vollständiger Kenntniß der Marktlage die in den einzelnen Monaten zur Ausfuhr und zur steuerfreien Verwendung gelangenden Branntweinmengen und die an jedem Monatsschluß im deutschen Reiche unter steueramtlicher Controle befindlichen Bestände kennen zu lernen. Eine darauf bezügliche Petition hatte vor kurzem der Vorstand des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland an den Bundesrath gelangen lassen. Wie nunmehr verlautet, gedenkt man dieser Petition in ihrem zweiten Theile Folge zu geben, da die am Schlusse eines jeden Rechnungsmonats in den Lagern und Reinigungsanstalten vorhandenen Bestände an verbrauchsabgabepflichtigem Branntwein durch Aufrechnung der Lagerconten leicht festzustellen sind. Dagegen dürfte man die Ermittelung der in den einzelnen Monaten zur Ausfuhr bezw. zur steuerfreien Verwendung gelangenden Branntweinmengen nicht vorschreiben, da die dadurch bedingte erhebliche amtliche Mehrarbeit nicht im Verhältniß zur Bedeutung des Gegenstandes steht. Während so die monatliche Nachweisung des Reichsschatzamtes eine Erweiterung erfahren soll, dürfte dieselbe künftig insofern vereinfacht werden, als nicht mehr die beiden Verbrauchsabgabensätze, zu welchen die Branntweinmengen in den freien Verkehr übergeführt werden, auseinandergehalten werden. Es hat sich nämlich ergeben, daß diese Auseinanderhaltung ohne gleichzeitigen Nachweis der ausgegebenen und in Anrechnung gebrachten Branntweinsteuer-Berechtigungsscheine im Publikum zu einer falschen Vorstellung über den Umfang des das Contingent übersteigenden Branntweinconsums führt. Wie die „Pol. Nachr.“ hören, werden diese neuen Nachweisungen seitens des Reichsschatzamtes schon vom 1. Juli 1890 veröffentlicht werden. Die jährlichen Nachweisungen des kaiserlichen statistischen Amts dürften in Folge dessen als entbehrlich in Fortfall kommen.

Ueber die Haft des Prinzen von Orleans

schreibt der Mitarbeiter der „Staaten-Corr.“ in Paris u. d. 20. Mai: In diplomatischen Kreisen zeigt man sich über die langdauernde Gefangenhaltung des Prinzen von Orleans einigermaßen erstaunt. Schon längst hatte man erwartet, daß die Regierung den Prinzen frei lassen werde. Da man weiß, daß bei den leitenden Persönlichkeiten eine bezügliche Absicht bestand, so ist man geneigt anzunehmen, daß irgend ein der Oeffentlichkeit sich entziehender Zwischenfall eingetreten sei, der die Ausführung dieses Vorhabens vereitelte. Ob dieser Incidenzfall darin bestand, daß sich der Prinz weigerte, nach seiner Freilassung Frankreich zu verlassen, oder daß er vielleicht erklärte, über die Grenze gebracht, sofort wieder zurückkehren zu wollen, ist schwer zu errathen; doch hat es den Anschein, daß die an die Freilassung sich eventuell knüpfenden neuen Schwierigkeiten für die Regierung diese bestimmt haben dürften, die Haft bis auf weiteres unverändert fortbestehen zu lassen.

Die irische Nationalliga von Großbritannien

war dieser Tage im Westminster Palace versammelt, um über eine bessere Organisation der irischen Stimmen zu berathen. Parnell erklärte, daß es in Großbritannien 750 000 in Irland geborene Irländer gäbe, deren Nachkommen wohl 1 500 000 betragen dürften. Das sei eine achtunggebietende Anzahl. Die allgemeinen Wahlen, welche dieses Mal wahrscheinlich den Entscheidungskampf für die Freiheit Irlands einleiten würden, rückten allmählich heran und es müßte eine Organisation mit der Spitze in London geschaffen werden, um das irische Votum in England und Schottland sich zu Nutze zu machen. Die reichen Irländer Englands hätten nicht in dem Maße ihre Pflicht erfüllt, wie die Amerikas und Australiens. Endlich wurde beschlossen, unter Parnells Aufsicht einen centralen allgemeinen Wahlfonds ins Leben zu rufen, wozu von der Versammlung gleich 100 Pfd. beigesteuert wurden. Zum Schatzmeister wurde der Abgeordnete J. F. X. O'Brien und zum Secretär der Abgeordnete James Nolan erwählt.

Der Panama-Kanal.

Man schreibt uns aus Paris, 19. Mai:

Die Commission, welche von dem seither verstorbenen Liquidator der alten Gesellschaft des Panama-Kanals, Herrn Brunnet, nach dem Isthmus von Panama gesendet wurde, um an Ort und Stelle Erhebungen über das Ausmaß der bereits ausgeführten Arbeiten, den Zustand des Arbeitsmaterials und über die Möglichkeit, das begonnene Unternehmen zu Ende zu führen, zu pflegen, hat kürzlich an den gegenwärtigen Liquidator, Herrn Monchicourt, ihren Bericht erstattet. Derselbe constatirt zunächst, daß, nachdem zufolge der von der Regierung Columbias ertheilten Concession der Kanal längstens am 31. Januar 1893 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden muß und dieser Termin äußersten Falls bis 31. Januar 1899 verlängert werden darf, es unmöglich sei, innerhalb dieses Zeitraumes den ursprünglich gehegten Plan eines Kanals von gleichem Niveau auszuführen, da, abgesehen von den nur schwer aufzubringenden Mehrkosten eines solchen, die technischen Schwierigkeiten innerhalb dieses Termines nicht bewältigt werden können. In Folge dessen gelangt die Commission zu der Schlußfolgerung, daß die einzige, zwar minder befriedigende, aber allein durchführbare Lösung in der Erbauung eines **Schleusenkanals** bestehe.

Die **Kosten** für die Herstellung eines Schleusenkanals veranschlagt die Commission mit 485,8 Millionen Francs oder, mit Hinzurechnung eines ungefähr 20procentigen Zuschlages für unvorhergesehene Ausgaben, mit rund 580 Millionen. Mit Berücksichtigung der Verwaltungs- und neuerlichen Geldbeschaffungskosten, sowie der Intercalarzinsen für das neue Kapital würde sich das Gesammt-Erforderniß auf rund 900 Millionen stellen; immer vorausgesetzt, daß nicht neuerliche Fehler begangen würden und die Arbeiten planmäßig fortgesetzt werden könnten. Diesem Erforderniß gegenüber schätzt die Commission die Einnahmen des Kanals im Durchschnitt der ersten vier Jahre nach Eröffnung des Verkehrs bei der Annahme, daß Schiffe mit 4,1 Millionen Tonnengehalt den Kanal befahren und die Kanalgebühr auf 12,5 Francs per Tonne festgesetzt würde, nach Abzug des Antheils der columbischen Regierung und der Unterhaltungs- und Betriebskosten auf 38,687 Millionen oder 4,3 Procent des aufgewendeten Kapitals. Nach weiteren vier Jahren würde sich nach den Annahmen der Commission das Netto-Ergebniß auf 50,562 Millionen oder 5,6 Procent des aufgewendeten Kapitals erhöhen, um zum Schlusse des zwölften Jahres auf 61,25 Millionen zu steigen, was einer Verzinsung von 6,8 Procent entspräche. Das zwischen der alten und der neu zu gründenden Panama-Gesellschaft zu treffende Uebereinkommen soll darin bestehen, daß erstere ihr gesammtes Arbeitsmaterial im Anschaffungswerthe von 150 Millionen, welches sich trotz der Abnutzung noch in gutem Zustande befindet und bei Anwendung der gleichen Arbeitsmethode zur Vollendung des Kanals hinreichen würde, der neuen Gesellschaft, ebenso wie die bisher ausgeführten Arbeiten, das erworbene Terrain und die zahlreichen Etablissements, endlich die Concession selbst zu übergeben habe, und all dies mit 450 Millionen Francs in Anrechnung gebracht wird.

Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 22. Mai.

Petitionsberathung.

Die **Domänenpächter** petitioniren um Abänderungen in den Domänenpacht-Verhältnissen zu Gunsten der Pächter.

Die Agrarcommission beantragt, die Petition „der Regierung zu überweisen: 1. zur Berücksichtigung in

der Richtung, daß thunlichst auf Ermittelung und Feststellung der Pachtgelderminima unter Zuziehung landwirthschaftlicher Sachverständiger Bedacht genommen werde; 2. zur Berücksichtigung dahin, daß in den allgemeinen Pachtbedingungen anderweite, dem abziehenden Pächter günstigere Bestimmungen getroffen werden bezüglich der Uebergabe des Inventars und der Uebernahme desselben durch den anziehenden Pächter; 3. zur Berücksichtigung dahin, daß die durch die neueste Verfügung des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hinsichtlich der Baubedingungen und der Tragung der Lasten eintretenden Erleichterungen von jetzt ab auch für die vor Erlaß jener Verfügung abgeschlossenen Pachtverträge Anwendung finden; — im übrigen über die Petition zur Tagesordnung überzugehen."

Der Antrag wird angenommen.

In verschiedenen Petitionen betreffend das **Bernsteinregal in Ostpreußen** wird gewünscht: 1. daß jedermann gestattet werde, Gräbereien, Tauchereien und Bergwerke zur Gewinnung von Bernstein anzulegen, beziehungsweise, daß der Monopolisirung der Rohbernsteingewinnung vorgebeugt werde; 2. daß die Firma Stantien u. Becker in Königsberg durch die königl. Staatsregierung veranlaßt werde, bei dem Verkauf des Rohbernsteins in milderer Weise als bisher zu verfahren.

Die Commission beantragt, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. — Ein Antrag **Krause** will die Petitionen der Regierung zur Erwägung dahin überweisen, ob es nicht angebracht sei, der Firma Stantien u. Becker eine Concurrenz erwachsen zu lassen.

Abg. **Krause** (n.-l.) hebt hervor, daß die Regierung in der Commission einen großen Theil der Beschwerden durch ihre entgegenkommenden Erklärungen beseitigt habe. Es ist finanziell und wirthschaftlich vortheilhaft, der Firma Stantien und Becker einen Concurrenten zu schaffen. Ein Risico für die Regierung liegt darin nicht. Dadurch, daß die Firma Stantien und Becker ein Monopol für Bernstein hat, ist die Bernsteinindustrie erheblich zurückgegangen. Er beantrage, die Petition, soweit sie sich auf das Monopol der betr. Firma bezieht, der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Geh. Rath **Tetzlaff**: Die Regierung steht durchaus nicht auf dem Standpunkt, jede Concurrenz auszuschließen, sondern alle Anträge werden genau erwogen. Die Beschwerden, welche den Antrag Krause veranlassen, sind nicht begründet. Der Fiscus hat von dem bisherigen Abkommen mit der Firma Stantien und Becker nur Vortheile gehabt, und ein Abweichen von dem Vertrage wäre ein Sprung ins Dunkle. Die Firma Stantien und Becker wird durchaus nicht ungebührlich begünstigt, sondern erfährt nur dasjenige Vertrauen, welches sie sich durch Intelligenz und Umsicht seit langen Jahren erworben hat. Die Bernsteinpreise haben sich auch seit 25 Jahren nicht geändert, und die Behauptung vom Rückgang der Bernsteinindustrie ist ohne genügenden Beweis. Ich bitte den Antrag Krause abzulehnen.

Abg. **Rickert**: Die heutige Entscheidung wird jedenfalls nur eine vorläufige sein. Wie auch der Beschluß ausfallen möge, mir genügt der Antrag Krause nicht. Ich habe ihn unterschrieben und unterstütze ihn, aber er entspricht bei weitem nicht dem, was sowohl Krause, als ich wünschen. Er muß nach außen hin als ein schwächlicher Rückzug erscheinen, gleichwohl mußten wir ihn thun, da mehr nicht zu erreichen war. Schon gegen diesen zurückhaltenden Antrag schießt der Regierungs-Commissar mit Kanonen; ob er damit auf die Ferienstimmung des Hauses, der ich auch durch Kürze Rechnung tragen will, wirken wird, steht dahin. Wie ist es möglich, daß der Regierungs-Commissar dem Hause sogar verwehren will, in aller Demuth zu bitten, die Frage noch einmal in Erwägung zu ziehen? (Heiterkeit.) Das ist doch nichts, was die Autorität der Regierung antastet. Nehmen Sie die Tagesordnung an, dann ist die Sache aus der Welt. Wir wünschen aber, daß sie im nächsten Jahre wieder aufgenommen wird. Der Regierungscommissar hat die Sache so dargestellt, als ob die Regierung aus eigener Initiative alles Nothwendige gethan hat. So liegt die Sache doch nicht. Lediglich dem Druck in der Commission ist hier gefolgt, wenn sie jetzt zugesagt hat, die §§ 12 und 13 des Pachtvertrages zu ändern. (Sehr richtig!) Wir verlangen nichts, als daß die Regierung auf den früheren Standpunkt zurückgeht. Eine eingehende Discussion über die Stellung der Firma Stantien u. Becker wäre allerdings von großem Interesse. Wir wollen sie heute angesichts der Geschäftslage nicht. Aber die Beschwerden — das muß ich gegenüber dem Regierungscommissar sagen — sind entschieden begründet und das Verhältniß ist in der That unerträglich. Auch der Vertrag mit der Firma D. Alter in Danzig ist ein sehr eigenthümlicher. Die Danziger Firma konnte selbstverständlich diesen Vertrag nur in dem guten Glauben abschließen, daß die Firma Stantien u. Becker dasselbe, was sie von anderen verlangte, auch thun würde. Ich frage den Regierungscommissar: wie denkt er über dieses Verfahren? Das Wenigste, was das Haus annehmen muß, ist der Antrag Krause, der mir — wie ich wiederhole — bei weitem nicht genügt, der aber immerhin besser ist, als die Tagesordnung.

Abg. **Pleß** (Centr.) befürwortet den Antrag Krause. Die wenn auch zum Theil verdiente Begünstigung der Firma Stantien und Becker schädige andere Gewerbetreibende.

Abg. **Krause** bezeichnet die Informationen des Regierungs-Commissars als lediglich auf Mittheilungen der Firma Stantien und Becker beruhend und daher als nicht objectiv. Die Handlung betreibe ihre Geschäfte unter der verschleierten Firma „Ostpreußische Bernsteinhandlung", z. B. in der Passage in Berlin, wo erst nach seinen (des Redners) Ausführungen im Frühjahr dieses Jahres die Bezeichnung Stantien u. Becker angebracht sei, obwohl der Regierungs-Commissar damals das Gegentheil behauptete. (Hört! hört!)

Minister v. **Lucius** hebt das Verdienst der Firma in Bezug auf die Ausdehnung des Bernsteinhandels hervor. Einer ungebührlichen Ausbeutung des Monopols werde die Regierung entgegentreten. Er leugne also nicht, daß er für diese Firma ein gewisses Wohlwollen habe. Die Concurrenz sei früher begünstigt worden, aber ohne Erfolg, so daß jetzt jene Firma in der That ein gewisses Monopol habe. Einer ungebührlichen Ausbeutung dieses Monopols zu Ungunsten anderer größerer Erwerbskreise würde event. sofort entgegengetreten werden.

Der Antrag Krause wird angenommen und die Petition im übrigen durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 3. Juni.

Deutschland.

* **[Schwedisches Geschenk für den Fürsten Bismarck.]** In Stockholm hat eine Anzahl hervorragender Personen beschlossen, dem Fürsten Bismarck ein Ehrengeschenk zu überreichen. Das Geschenk besteht aus einer photographischen Abbildung der neu aufgestellten Statue des schwedischen Reichskanzlers Grafen Axel Oxenstjerna; dieselbe ist in einen geschmackvollen Rahmen eingefaßt, auf welchem das Oxenstjern'sche Wappen in Farben abgebildet ist und der folgende Inschrift trägt: „Dem größten Staatsmanne Deutschlands zur Erinnerung an den größten Staatsmann Schwedens". Das Geschenk ist gegenwärtig in dem Lesezimmer der ersten Kammer aufgestellt. Die dasselbe begleitende Adresse hat bereits zahlreiche Unterschriften von Personen sowohl innerhalb wie außerhalb des schwedischen Reichstages erhalten.

* **[Die Stimmung der Hofkreise gegenüber Friedrichsruh.]** Die „Saaleztg.", die seit einiger Zeit aus angeblich sicherer Quelle etwas sensationell gefärbte Mittheilungen bringt, erhält eine **Zuschrift aus Berlin**, in der die Stimmung der **Hofkreise**, gegenüber den jüngsten Mittheilungen aus Friedrichsruh, in folgender Weise geschildert wird:

Das eigenthümliche Verhalten des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh erregt in den weitesten Kreisen peinliches Aufsehen und dies, wie ich Ihnen aus bester, dem kaiserlichen Hofe sehr nahestehender Quelle versichern kann, nicht zum wenigsten an allerhöchster Stelle. Sehr verstimmt ist man, wie leicht begreiflich, über die langathmigen, entschieden polemischen Auslassungen des Fürsten gegenüber dem Berliner Berichterstatter der „Nowoje Wremja", weil darin der Kaiser persönlich angegriffen wird. Der Hinweis, er — der Fürst — habe die Reise nach dem goldenen Horn entschieden gemißbilligt, erfährt bei Hofe und auch anderswo die schärfste Mißbilligung. Selbst solche Personen, welche innerhalb der conservativen Partei früher durch dick und dünn mit ihm zu gehen pflegten, halten heute, wo der gefallene Titan in fast unverantwortlicher Weise gegen sich selbst wüthet, keineswegs mehr mit ihrer Mißbilligung zurück. Der Fürst hat es leider in kaum zwei Monaten fertig gebracht, sich selbst bei seinen begeistertsten Verehrern geradezu unmöglich zu machen, indem er zugab, daß es ihm nicht gelungen sei, aus dem deutschen Reich feindlich gesinnte Elemente an ihn heranzubringen, für welche der Fürst vollständig unzugänglich war, und dadurch den Glauben wachruft, daß es ihm um eine systematische Fronde zu thun sei. Fürst Bismarck mag wohl selbst fühlen, daß er sich durch dieses nicht gerade patriotische Gebahren vollständig isolirt, und sein Ausspruch gegenüber dem „Matin"-Mitarbeiter Des Houx: „C'est fini pour toujours" gewinnt von diesem Standpunkt aus eine schwerwiegende Bedeutung. Wie übrigens erst nachträglich bekannt wird, schreibt Fürst Bismarck die Hauptschuld an seinem Sturze dem General v. Hahnke zu, welcher ihm, als der Fürst zuerst mit seinem Rücktritt gedroht hatte, schließlich den Bescheid des Kaisers, damit nicht länger zu zögern, überbrachte. Der letzte Abend, den er dann noch als Inhaber der höchsten Reichsgewalt verbrachte, war so stürmisch, daß die Fürstin alles Schlimmste befürchtete und ernste Besorgniß hegte.

* **[Der Berliner Dombau.]** Bezüglich des für Berlin geplanten Dombaues, der auf 22 Millionen Mark veranschlagt wird, geht der „Dtsch. Ztg." eine beachtenswerthe Zuschrift aus der Provinz zu, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Ausgabe von 22 Millionen für ein einziges Gotteshaus, dessen architektonischer und kirchlicher Werth zudem zweifelhaft erscheine, sich nicht vereinen lasse mit der viel besprochenen Berliner Kirchennoth. „Dem unbefangenen Bewohner der Provinz", so heißt es, „dünkt es ein seltsamer Gegensatz, wenn auf der einen Seite im ganzen Lande freiwillige Spenden für die dringend nothwendigen Kirchen in Berlin erbeten werden, und auf der anderen Seite ebenfalls das ganze Land für ein kostspieliges Repräsentationswerk besteuert wird: gerade die umgekehrte Behandlung wäre eher begreiflich. Ernste evangelische Christen, wenigstens solche außerhalb Berlins, hoffen, daß protestantische Nüchternheit und altpreußische Sparsamkeit über Prunksucht und leere Schaulust siegen werden. Wenn es dagegen heißt: in Berlin wird ein Dom für 22 Millionen begonnen, so dürfte die Theilnahme für die dortige Kirchennoth verschwinden." Der Briefschreiber meint noch, daß, wenn der neue Dom weniger großartig mit etlichen Millionen angelegt werde, von den 22 Millionen noch genug übrig bleiben dürfte, um etliche Dutzend ganz stattlicher Kirchen zu errichten und dadurch der Berliner Kirchennoth mit einem Schlage ein Ende zu machen.

* **[Zum deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag.]** Der Münchener „Allg. Ztg." wird aus Bern gemeldet, die Vorschläge zur Revision des deutsch-schweizerischen Niederlassungs-Vertrages seien nach erfolgter Verständigung zwischen den Bevollmächtigten, Bundesrath Droz und Gesandten v. Bülow, behufs weiterer Einsichtnahme und Begutachtung nach Berlin abgegangen. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." sollen die Hauptbedingungen des neuen Entwurfs folgende sein:

Diejenigen Deutschen, welche sich in der Schweiz aufhalten oder niederlassen wollen, müssen ein Immatriculationszeugniß besitzen, das ihre Nationalität und gute Führung bestätigt. Dasselbe stellt der deutsche Gesandte in Bern aus. Nur Deutsche im Besitze eines Ursprungszeugnisses haben das Recht der Niederlassung in der Schweiz. Die Schweiz behält sich jedoch das Recht vor, Personen, welche ein solches Zeugniß nicht besitzen, auf ihrem Gebiete zu dulden. Schweizer, welche sich in Deutschland niederlassen wollen, müssen, wie gegenwärtig, ein Ursprungszeugniß und ein Sittenzeugniß vorlegen, doch kann die Schweiz, wenn dieselbe es fordert, das Immatriculationssystem einführen.

Trifft die Meldung der „Köln. Ztg." zu, so würde dies ein kluges Nachgeben der deutschen Reichsregierung in einem Punkte bedeuten. Denn der vorausgegangene Streit war, wie neulich von uns ausgeführt worden ist, hauptsächlich dadurch entstanden, daß man von der Schweiz verlangte, dieselbe müsse darauf dringen, daß einwandernde Deutsche Heimathschein und Leumundszeugniß besitzen, den Deutschen aber, welche nicht im Besitze eines solchen seien, den Aufenthalt nicht zulassen.

Braunschweig, 22. Mai. Der Landtag genehmigte heute das Gesetz betreffend die Einführung der obligatorischen **Krankenversicherung** für die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen.

Essen a. d. Ruhr, 22. Mai. Der „Rheinisch-westfälischen Zeitung" zufolge ist seitens der **Imperial-Continental-Gas-Association in London** bei den westfälischen Kohlen-Zechen der **Auftrag** auf ca. 240 000 Tonnen Ruhr-Gaskohlen bis in den Oktober 1890 hinein zu liefern, eingetroffen. Der Preis für die in Deutschland liegenden Anstalten der Gasgesellschaft beträgt etwas über 150 Mk. pro Doppelwaggon, für die holländischen und belgischen Anstalten stellt er sich etwas geringer. Die hauptbetheiligten Zechen sind „Rheinelbe", „Consolidation", „Hibernia" und „Königsgrube".

Schwerin, 22. Mai. Der Großherzog hat dem Central-Comité zur Errichtung eines **Nationaldenkmals für den Fürsten v. Bismarck** in der Reichshauptstadt 500 Mk. überwiesen.

Oesterreich-Ungarn.

Cattaro, 22. Mai. Die **Fürstin von Montenegro** ist heute Mittag abgereist, um sich zum Zwecke einer ärztlichen Consultation nach Wien und wird dem Vernehmen nach alsdann dem kaiserlichen Hof in Petersburg einen Besuch abstatten. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 22. Mai. Das Landwirthschafts-Departement hat anläßlich eines Specialfalles die **Einfuhr** von Kühen, Rindern, Jungvieh, Schweinen unter 25 Kilogr. Gewicht und Ziegen **aus Oesterreich-Ungarn untersagt**. Anderes Vieh darf nur eingeführt werden, wenn dasselbe absolut unverdächtig ist. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 22. Mai. In dem heutigen **Ministerrathe** erstattete der Minister des Auswärtigen, Ribot, Bericht über die Maßregeln, welche die ägyptische Regierung in betreff der **ägyptischen Schuld** zu treffen beabsichtige und die mit den Ansichten der französischen Regierung völlig übereinstimmten. (W. T.)

Paris, 22. Mai. Die **Deputirtenkammer** hat das vom Senat bereits genehmigte neue **Preßgesetz** mit 347 gegen 189 Stimmen **abgelehnt**.

Avignon, 22. Mai. Der **Präsident Carnot** ist heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen und mit sympathischen Kundgebungen empfangen worden. (W. T.)

England.

London, 22. Mai. **[Unterhaus.]** In Beantwortung einer Anfrage erklärte es der erste Lord der Admiralität, Lord Hamilton, für unbegründet, daß ein **britisches Geschwader an den combinirten deutschen Flotten- und Heeres-Manövern in der Ostsee** theilnehmen werde. Unterstaatssecretär Fergusson erwiderte auf eine Anfrage, daß diejenigen Staaten, die das Privilegium der meistbegünstigten Nation in Griechenland genössen, der von Griechenland jüngst England gewährten Zollreductionen ebenfalls theilhaftig würden. (W. T.)

London, 22. Mai. **[Oberhaus.]** Die Novelle zur Kauffahrer-Bill wurde in dritter Lesung angenommen. Das Haus vertagte sich hierauf bis zum 5. k. M.

London, 22. Mai. Der **Prinz und die Prinzessin Heinrich** von Preußen kamen gestern von Windsor nach Buckingham-Palast. Der Prinz wohnte darauf der Truppenparade, sowie später dem anläßlich des Geburtstages der Königin bei dem Marineminister veranstalteten Galadiner und dem Empfange bei Lady Salisbury im Auswärtigen Amte bei. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Mai. Der **König** hat heute Nachmittag auf dem „Danebrog" seine **Reise nach Wiesbaden** über Lübeck angetreten; Prinz Waldemar und Prinzessin Marie gaben dem Könige bis dahin das Geleite. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 22. Mai. Der General à la suite Puschkin und der Flügeladjutant Paschkoff haben sich **zur Begrüßung des Kronprinzen von Italien** nach Odessa begeben. (W. T.)

Am 24. Mai: S.-A. 3.47, U. 8.7. **Danzig, 23. Mai.** M.-A. b. Tage, M.-U. 12.14.

Wetteraussichten für Sonnabend, 24. Mai:
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wetter und Temperatur wenig verändert; frisch bis stark windig; wechselnd wolkig. Strichweise Gewitter und Gußregen.

Für Sonntag, 25. Mai:

Veränderlich wolkig, warm, meist heiter; lebhaft windig; später stark wolkig. Strichweise Gewitter, Regenschauer.

Für Montag, 26. Mai:

Heiter, theils bedeckt; Wärmelage kaum verändert. Frische bis starke kühle Winde; strichweise Regenschauer, Gewitter.

Für Dienstag, 27. Mai:

Wolkig und sonnig, vielfach bedeckt und Regen mit Gewittern; strichweise Hagel. Lebhaft windig; etwas kühler. Sturmwarnung für die Küstengebiete.

* **[Rückfahrt des Kaisers.]** Mit 13 Minuten Verspätung traf gestern Nacht 12 Uhr 20 Min. der Extrazug, in welchem der Kaiser nach Potsdam zurückfuhr, auf Bahnhof Dirschau ein, wo sich eine zahlreiche Menschenmenge versammelt hatte, welche den Kaiser mit stürmischen Hochs begrüßte. Der Kaiser trug seine Walduniform und hatte den grauen Jägerhut mit einem frischen Bruch geschmückt. Auch die Herren seiner Umgebung, mit welchen er sich während des 6 Minuten währenden Aufenthaltes sehr lebhaft unterhielt, befanden sich in Civilkleidung. Als der Zug sich in Bewegung setzte, wurden wiederum dem Kaiser Ovationen dargebracht, welche er wie die bei der Einfahrt des Zuges freundlich dankend entgegennahm. Man hatte geglaubt, der Kaiser würde aussteigen, um sich die Unglücksstätte anzusehen, und deshalb Fackeln bereit gehalten, doch verließ Se. Majestät den Salonwagen nicht.

* **[Städtisches.]** Von dem hiesigen Bezirks-Ausschuß ist nun genehmigt worden, daß zur Deckung der Gemeindeausgaben in hiesiger Stadt für das Rechnungsjahr 1890/91 eine **Gemeinde-Einkommensteuer** in Höhe von 252 Procent der Staatsklassen- und klassifizirten Einkommensteuer und außerdem von 75 Procent zur Grund- und Gebäudesteuer erhoben werde.

* **[Pfingst-Extrazüge.]** Zu den Pfingst-Extrazügen, welche gestern Abend resp. heute früh über die Hauptlinien der Ostbahn nach Berlin abgegangen sind, sind von hier 7 Billets zweiter und 68 dritter Klasse, zusammen 75 Billets verkauft worden (gegen 89 im Vorjahre und 76 im Jahre 1888).

* **[Dampfboot-Verkehr und Seebäder.]** Die Danzig-Neufahrwasserer Tourdampfer werden während der Pfingstfeiertage den ganzen Tag über halbstündlich fahren und es werden außerdem nach Bedürfniß Extraboote eingeschoben werden. Die Seebäder werden am ersten Feiertage eröffnet und zu gleicher Zeit tritt der Sommertarif der Dampfer in Kraft. Auch wird der Dampfer „Blitz" während der Feiertage Vormittags zwischen **Westerplatte und Zoppot** die Fahrt unterhalten.

* **[Patent.]** Der Brandmeister Kiesel in Königsberg (früher in Elbing) hat einen **Rettungsapparat** bei Feuersgefahr erfunden, welcher sich durch Einfachheit in der Handhabung im Augenblicke der Gefahr auszeichnen soll. Auf den Apparat ist bereits ein Patent angemeldet.

† **[Kaufmännischer Verein „Merkur".]** Der seit kurzer Zeit hier bestehende kaufmännische Verein „Merkur", Kreisverein des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, dessen Gründung am hiesigen Orte bekanntlich im August v. J. erfolgte, hat während der kurzen Dauer seiner Wirksamkeit eine verhältnißmäßig bedeutende Ausdehnung erzielt. Zum 7. und 8. Juni wird der Verein nun eine Wanderversammlung nach Danzig berufen, zu welcher die Kreisvereine Marienburg, Pr. Holland, Elbing, Konitz, Graudenz etc. eingeladen werden sollen.

-o- **[Doppel-Concert.]** Das gestrige Doppelconcert im Tivoligarten, welches durch die Tiroler Sänger und die Kapelle des 128. Infanterie-Regiments unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Recoschewitz ausgeführt wurde, erfreute sich eines sehr regen Besuches. Die Sänger thaten ihr Bestes, um dem Publikum zu gefallen, und namentlich errang wiederum Hr. Reinert durch sein meisterhaftes Zitherspiel großen Beifall. Nicht minder gefiel Frl. Moser, welche ein Tiroler Lied: „I und mei Bua" mit wohlklingender Stimme und schalkhaftem Humor vortrug. Herr Stiegler mußte auf allgemeines Verlangen das Lied vom „Edelweiß" vortragen und auch Herr Lankes rief durch den Vortrag eines lustigen Potpourris viel Heiterkeit hervor. Auch die instrumentalen Vorträge befriedigten durch ihre exacte Ausführung. In den späteren Abendstunden ließ die drückende Hitze etwas nach, so daß der Aufenthalt in dem hübschen Garten sich zu einem sehr angenehmen gestaltete.

[Polizeibericht vom 23. Mai.] Verhaftet: 2 Obdachlose, 5 Dirnen. — Gestohlen: 4 Paar Gardinen, 1 schwarzes Cachemirkleid, 50 Pf. — Gefunden: am Petershagener Thore ein Packet, auf der halben Allee ein Rosenkranz, abzuholen von der Polizei-Direction.

*** **Aus dem Danziger Werder**, 22. Mai. In der heutigen Nacht fand ein **Einbruch in die Kirche zu Trutenau** statt. Die Diebe sind durch ein Fenster eingestiegen. Die in der Kirche an den Ausgängen befestigten Büchsen, welche jedesmal am Schluß des Jahres entleert werden, wurden gewaltsam erbrochen und ihres Inhaltes beraubt.

Elbing, 22. Mai. Gestern Nachmittag ist auch hier ein **Zweigverein des evangelischen Bundes** begründet worden. Zum Vorsitzenden desselben wurde Landrichter Dr. Hartwig gewählt.

* Den emeritirten Lehrern Zech zu Dakau im Kreise Rosenberg und Neumann zu Frauenburg im Kreise Braunsberg ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

Königsberg, 22. Mai. Von der am 13. d. M. im israelitischen Waisenhause hier abgehaltenen Religions-Lehrerversammlung des **Verbandes der Synagogengemeinden** Ostpreußens wird der „K. H. Z." mitgetheilt, daß Herr Professor Dr. Samuel-Königsberg, der als Vertreter der hiesigen Synagogengemeinde anwesend war, im Laufe der Verhandlung Gelegenheit nahm, auf die jüngsten **Vorgänge im Herrenhause** bez. der Störung, welche in den höheren Unterrichts-Anstalten durch das Fortbleiben jüdischer Kinder am Sonnabend vermeintlich verursacht wird, hinzuweisen, und als Ergebniß der Mittheilungen der anwesenden Lehrer aus den verschiedenen Theilen unserer Provinz **constatirte, daß in der Provinz Ostpreußen sich nur zwei Knaben einer Familie vom Unterricht am Sonnabend dispensiren lassen.** — Am Abend nach der **Reichstagswahl** vom 20. Februar fanden hier bekanntlich bedeutende Menschenansammlungen statt, bei welchen durch junge Burschen der Polizei Widerstand geleistet wurde. Drei derselben sind nun wegen **Aufruhrs** zu 1 Jahr resp. 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

ρλ **Königsberg**, 22. Mai. Königsberg hat sein Festgewand abgelegt und geht wieder im Alltagskleide einher; nur die Fahnenstangen in der Schloßstraße und hier und da eine vergessene Tannenguirlande erinnern noch an die verschwundene Herrlichkeit. Auch das Tagesgespräch bewegt sich mehr und mehr wieder der Politik und den gewöhnlichen Tagesereignissen zu, wenn auch thatsächlich noch jetzt zwei Menschen nicht mit einander sich unterhalten können, ohne daß die Rede kommt auf die Kaisertage, auf den auffallenden Ernst, der in des Kaisers Haltung dauernd hervortrat, auf die liebenswürdige Freundlichkeit der Kaiserin, die sich immer gleich blieb und auch den härtesten Anforderungen an ihre Geduld gegenüber sich nicht verleugnete. An Wirrniß und Mißverständniß hat es natürlich, wie bei solchen Gelegenheiten fast immer, auch hier nicht gefehlt. Der Unmuth über die gastronomische Ausstattung des Provinzialdiners macht sich in weiten Kreisen der Theilnehmer mehr und mehr geltend. Schön war nur die Ausstattung der beiden Börsenräume, und die Zahl namentlich der Fremden, die am Sonnabend und Sonntag die Räume gegen Wohlthätigkeitsentrée besichtigten, war Legion. — Wenn selbst telegraphische Depeschen die Heldenthaten in die Welt verkündeten, welche der hiesige **Sängerverein** im Schlosse geleistet haben sollte, so muß ich schon der Wahrheit die Ehre geben und melden, daß der Sängerverein, der sich wohl mit gutem Grunde nach Mitgliedern, Stimmkräften und Leistungen als den ersten der hiesigen Sängervereine ansieht, überhaupt nicht gesungen hat. Was ihn daran gehindert hat, mag mit dem berühmten Worte „Mißverständniß" als Mantel der Liebe bedeckt werden. Auch die Vertretung der am Fackelzuge betheiligten ältesten hiesigen Verbindung, der Landsmannschaft „Littuania", hatte das Schicksal, daß zwar für 9 andere studentische Verbindungen, aber nicht für sie Vertreter in des Kaisers Gemächer gelangten. Es ist die „Littuania", gestiftet 1829, eine Verbindung, die weder Burschenschaft noch Corps ist. Vor einiger Zeit machte sich innerhalb derselben eine Strömung dahin geltend, auch Corps zu werden, weil, wie einige naive Gemüther behaupteten, nur Corpsstudenten auf Ministerposten gelangen könnten. Der Einfluß vieler alter Philister (Hoverbeck, Bender etc. sind Littauer gewesen) machte dieses Project scheitern.

▽ **Insterburg**, 22. Mai. Bis vor drei Jahren gehörte unsere Stadt zu den wenigen Orten der Provinz, in denen zur Bestreitung der communalen Lasten **mehr als 400 Proc. an Gemeindesteuern** aufgebracht werden mußten. Diese Steuer konnte von 433 1/3 Proc. allmählich ermäßigt werden und ist jetzt für das laufende Jahr auf 350 Proc. der directen Staatssteuern festgesetzt. — Das **Manöver des 1. Armeecorps** findet in diesem Jahre Anfang September in Masuren statt. Das Operationsfeld wird die Gegend zwischen Lyck und Oletzko sein. — Auch in unserem als rauh verschrieenen Osten stehen die **Roggenfelder** überall schon in vollster Blüthe; in einigen sandigen Strichen Masurens ist die Blüthezeit sogar schon größtentheils vorüber. Nach den Aussagen der Landwirthe tritt hier die Ernte 3 bis 4 Wochen früher ein als sonst.

* Der Regierungs-Assessor v. Lucke zu Münster ist an die königl. Regierung zu Gumbinnen und der Regierungs-Assessor Behrnauer zu Gumbinnen an die königl. Regierung zu Posen versetzt worden.

Bromberg, 22. Mai. Zu der **blutigen Affäre in Papros**, über welche unser hiesiger Correspondent bereits berichtet hat, ist heute noch Einzelnes nachzutragen. Nach den bisherigen Ermittelungen, die sofort angestellt worden sind, steht fest, daß der Obersteuer-Controleur Schroff auf den Grenzaufseher Kriewald drei Revolverschüsse abgegeben hat; während die beiden ersten Schüsse fehlgingen, traf der letzte den Kriewald — der sich bereits auf der Flucht befand — in den Hinterkopf und streckte ihn sofort todt zu Boden. Wie sich der Vorgang abgespielt hat, und insbesondere was den Ober-Steuercontroleur Schroff zu der That unmittelbar veranlaßt hat, ist noch nicht genügend festgestellt. Gleich nach Bekanntwerden der That hat sich der Erste Staatsanwalt Bartsch von hier an Ort und Stelle begeben, um die Untersuchung einzuleiten. Schroff, der sich gleich nach der That der Behörde gestellt hatte, ist in Haft genommen worden. Der Erschossene war erst 22 Jahre alt.

Vermischte Nachrichten.

* **[Wieder ein Prinz unter Curatel gestellt.]** Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, bisher in Düsseldorf bei dem dortigen Husaren-Regiment, ist auf Anordnung seines Onkels, des Großherzogs von Sachsen-Weimar, unter Curatel gestellt worden. Die Schuldenmasse soll sich auf 243 000 Mk. belaufen. Der Prinz ist à la suite der Armee gestellt und von Düsseldorf bereits abgereist.

* **[Der Kasseler Hofschauspieler Emil Siebert]**, welcher seit einigen Jahren mit Familie in Graz privatisirte, hat sich Donnerstag dort in seiner Wohnung erschossen, während die Polizei bei ihm eine Haussuchung vornahm.

* **[Die Wittwe Sir William Siemens']** hat den Absichten ihres Gatten gemäß dem Kings College in London die Summe von 6000 Lstrl. zur Erbauung eines elektrischen Laboratoriums geschenkt. Der Leiter desselben wird Dr. John Hopkinson sein.

* **[Saint-Saëns]**, der lange vermißte Componist, ist wieder in Paris eingetroffen.

* **[Die „Freie Bühne"]** in Berlin bleibt auch im nächsten Jahre bestehen. Die ordentlichen Mitglieder des Vereins haben beschlossen, die Vorstellungen fortzusetzen. In welchem Theater dies geschehen soll, ist noch unbestimmt.

* **[Ein neues Opernunternehmen in Berlin]** wird wiederum, und zwar von einer englischen Gesellschaft geplant. Wie man der „T. R." mittheilt, soll mit der Leitung desselben Herr v. Strantz, der frühere Director

der Berliner Hofoper, betraut werden. Die Aufführungen werden nicht täglich, sondern nur am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend veranstaltet werden.

* [Ein botanischer Garten auf dem Brocken] wird, wie die „T. R." erfährt, im Laufe dieses Sommers eingerichtet werden. Den Platz dazu hat Graf Stolberg zur Verfügung gestellt. Die Anlage wird von Professor Peter, dem Director des botanischen Gartens der Universität Göttingen, geleitet werden.

Lausanne, 22. Mai. Die internationale Commission für Prämiirung der Entwürfe für das hier zu errichtende Universitätsgebäude verlieh den zweiten und dritten Preis von 8000 resp. 5000 Frcs. (Ehrenpreise) den Entwürfen der Architekten André (Lyon) und Demierre (Paris). Von der Vertheilung des ersten Preises wurde Abstand genommen. Der Betrag desselben von 12000 Frcs. wurde den vier Entwürfen der Architekten Leprand und Leroy (Paris), Ruder und Müller (Straßburg), Recordon (Lausanne) und Hagberg (Berlin) zuertheilt. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Mai.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen, gelb Mai	202,00	202,00	2.Orient.-A.	71,70	71,70
Sept.-Okt.	184,50	184,70	4% russ.-A.80	96,80	97,30
Roggen Mai	158,00	157,70	Lombarden	52,40	50,00
Sept.-Okt.	151,20	152,00	Franzosen	97,50	98,00
Petroleum per 200 ℔			Cred.-Actien	157,80	157,70
loco	23,40	23,40	Disc.-Com.	220,00	220,50
Rüböl Mai	75,50	75,50	Deutsche Bk.	167,00	167,60
Sept.-Okt.	57,10	57,00	Laurahütte	140,30	138,90
Spiritus Mai-Juni	34,00	34,10	Oestr. Noten	173,20	173,10
Juli-Aug.	35,00	35,10	Russ. Noten	233,60	233,25
4% Reichs-A.	107,70	107,80	Warsch. kurz	232,25	232,70
3½% do.	101,30	101,30	London kurz	—	20,34
4% Consols	106,60	106,60	London lang	—	20,265
3½% do.	101,30	101,30	Russische 5% SW.-B.g.A.	79,00	79,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,20	99,20	Danz. Privat-Bank	—	—
do. neue	98,90	98,90	D. Oelmühle	136,20	—
3% ital.g.Pr.	58,70	58,90	do. Priorit.	126,50	—
5% rm.G.R.	95,80	96,00	Mlaw.S.-P.	113,80	113,70
Ung.4% Gdr.	89,50	89,80	do. S.-A.	66,60	66,60
			Ostpr.Südb. Stamm-A.	100,80	101,00
			Dan. S.-A.	—	—
			5% Trk.A.-A.	89,00	89,60

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 22. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185—196. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco ruhig, 110—112. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 72. — **Spiritus** ruhig, per Mai-Juni 21⅞ Br., per Juni-Juli 22 Br., per Aug.-September 23¼ Br., per Sept.-Okt. 23½ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,85 Br., per August-Dezember 7,30 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 22. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 86¾, per September 84¼, per Dezember 78¾, per März 1891 77¼. Behauptet.

Hamburg, 22. Mai. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai 12,27½, per August 12,37½, per Oktober 11,85, per Dezember 11,87½. Matt. Zuckermarkt geschlossen.

Havre, 22. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 109,00, per September 105,00, per Dezember 98,00. Fest.

Bremen, 22. Mai. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,95 Br.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 251¾, Franzosen 193⅞, Lombarden 103⅜, Aegypter 97,70, 4% ungar. Goldrente 89,70, 1880er Russen —, Gotthardbahn 170,20, Disconto-Commandit 220,10, Dresdener Bank 150, Gelsenkirchen 185,30, Schweizer Nordostbahn 138,70, Hibernia 185. Fest. Schweizer Unionbahn behauptet.

Wien, 22. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,20, do. 5% do. 101,30, do. Silberrente 83,55, 4% Goldrente 110,50, do. ung. Goldrente 101,15, 5% Papierrente 99,80, 1860er Loose 138,75, Anglo-Aust. 150,90, Länderbank 226,20, Creditact. 302,35, Unionbank 244,00, ungar. Creditactien 343,75, Wiener Bankverein 117,25, Böhm. Westbahn 332,50, Böhm. Nordb. 213,50, Busch. Eisenbahn 432,00, Dux-Bodenbacher —. Elbethalbahn 226,75, Nordbahn 2710,00, Franzosen 225,65, Galizier 195,50, Lemberg-Czern. 231,00, Lombarden 128,25, Nordwestbahn 207,50, Pardubitzer 175,25, Alp.-Mont.-Act. 102,60, Tabakactien 116,00, Amsterdamer Wechsel 97,60, Deutsche Plätze 57,72½, Londoner Wechsel 117,55, Pariser Wechsel 46,75, Napoleons 9,37½, Marknoten 57,72½, Russ. Banknoten 1,34½, Silbercoupons 100. Bulgarische Anleihe 109.

Amsterdam, 22. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai —, per Novbr. 200. **Roggen** per Mai 135, per Okt. 123.

Antwerpen, 22. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. und Br., per Mai 17¼ Br., per August 17½ Br., per Sept.-Dezbr. 17¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 22. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** behauptet. **Gerste** ruhig.

Paris, 22. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Mai 25,90, per Juni 25,60, per Juli-August 24,90, per Sept.-Dezbr. 23,90. — **Roggen** behpt., per Mai 16,30, per Septbr.-Dezbr. 15,20. — **Mehl** behpt., per Mai 54,10, per Juni 54,30, per Juli-August 54,70, per Sept.-Dez. 53,60. — **Rüböl** behpt., per Mai 70,25, per Juni 70,25, per Juli-August 69,75, per Septbr.-Dezember 68,00. — **Spiritus** träge, per Mai 36,25, per Juni 36,50, per Juli-August 37,00, per Sept.-Dezbr. 37,50. Wetter: Schwül.

Paris, 22. Mai. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 93,72½, 4% Rente 90,05, 3½% Anl. 106,05, 5% italien. Rente 96,77½, österr. Goldrente 94¾, 4% ung. Goldrente 90,43, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 96,65, 4% unific. Aegypter 485,00, 4% span. äußere Anleihe 76⅛, convert. Türken 18,90, türk. Loose 75,60, 4% priv. türk. Obligationen 515,00, Franzosen 487,50, Lombarden 295,00, Lomb. Prioritäten 330,00, Banque ottomane 577,50, Banque de Paris 827,50, Banque d'Escompte 525,00, Credit foncier 1245,00, do. mobilier 456,25, Meridional-Act. 728,75, Panamacanal-Act. 30, do. 5% Oblig. 27,00, Rio Tinto-Actien 481,25, Suezcanal-Actien 2365,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,12½, Cheques a. London 25,14, Compt. d'Escompte neue 610, Robinson 71,25.

Paris, 22. Mai. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 303 641 000, Baarvorrath in Silber 1 268 775 000, Portefeuille d. Hauptbank und der Filialen 527 901 000, Notenumlauf 3 014 363 000, laufende Rechnung der Privaten 389 552 000, Guthaben des Staatsschatzes 138 358 000, Gesammtvorschüsse 261 986 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 10 636 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,33.

London, 22. Mai. **Bankausweis.** Totalreserve 13 886 000, Noten-Umlauf 24 684 000, Baar-Vorrath 22 120 000, Portefeuille 21 277 000, Guthaben der Privaten 26 518 000, Guthaben des Staats 6 214 000, Notenreserve 12 762 000, Regierungssicherheiten 15 506 000 Pfd. Sterl. Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 42⅛ gegen 42 in der Vorwoche.

London, 22. Mai. Engl. 2¾% Consols 98⅝, preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 96½, Lombarden 11⅛, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 98⅞, conv. Türken 18⅝, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 89½, 4% Spanier 76⅛, 5% privil. Aegypter 104⅞, 4% unific. Aegypter 94¾, 3% garantirte Aegypter 101⅜, 4½% ägypt. Tributanl. 98, 6% consol. Mexikaner 98, Ottomanbank 13⅛, Suezactien 94½, Canada-Pacific 53⅞, De Beers-Actien neue 16½, Rio Tinto 19¼, Rubinen-Actien ⅝% Agio. Platzdiscont 1⅞. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 11,90, Paris 25,35, Petersburg 27 1/16.

London, 22. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Liverpool, 22. Mai. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Fest. Middl. amerikan. Lieferung: per Mai-Juni 6 31/64, per Juni-Juli 6 31/64, per Juli-August 6 31/64, per August-September 6 27/64, per Septbr.-Oktbr. 6 5/64, per Oktbr.-Novbr. 5 61/64, per Novbr.-Dezbr. 5 57/64, per Dezbr.-Januar 5 55/64. Alles Käuferpreise.

Petersburg, 22. Mai. **Bankausweis.** Kassenbestand 87 144 000, Discontirte Wechsel 22 011 000, Vorschuß auf Waaren 443 000, do. auf öffentl. Fonds 6 593 000, do. auf Actien und Obligationen 11 997 000, Contocurr. des Finanzministeriums 55 306 000, sonstige Contocurrente 39 945 000, verzinsliche Depots 28 696 000.

Newyork, 21. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,83¼, Cable-Transfers 4,86, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 81⅞, Central-Pacific-Actien 35⅛, Chic.- u. North-Western-Act. 115⅜, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 72⅞, Illinois-Central-Act. 116, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 111, Louisville- und Nashville-Actien 90⅞, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 28⅛, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 105⅛, New. Central- u. Hudson-River-Actien 109, Northern-Pacific-Preferred-Act. 85⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 66, Philadelphia- und Reading-Actien 46⅛, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 65½, Union-Pac.-Actien 66, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 30⅛. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 11⅝, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,45 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,50, do. Pipe line Certificates per Juni 93⅜. Ziemlich fest. — Schmalz loco 6,37, do. Rohe und Brothers 6,70. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾. — Kaffee (Fair Rio-) 19¾. Rio Nr. 7, low ordinary per Juni 16,47, per August 16,22.

Newyork, 22. Mai. Wechsel auf London 4,83¼. — **Rother Weizen** loco 0,101½, per Mai 0,99¼, per Juli 0,93⅞, per Dez. 0,98⅛. — **Mehl** loco 2,85. — **Mais** per Juni 0,40⅝. — Fracht 2½. — **Zucker** 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Mai.

Weizen loco inländ. unverändert per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—192 M Br.	
hochbunt	126—134℔	148—192 M Br.	
hellbunt	126—134℔	142—188 M Br.	140—188
bunt	126—134℔	141—188 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	128—185 M Br.	
ordinär	126—130℔	128—175 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 139 M, zum freien Verkehr 128℔ 186 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai-Juni zum freien Verkehr 185 M Gd., per Mai-Juni transit 139 M bez., per Juni-Juli transit 139 M bez., per Juli-August transit 138 M Br., 137½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 174 M Br., 173½ M Gd., do. transit 135 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 135 M Br., 134½ M Gd.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 138—140 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 140 M, unterpoln. 101 M, transit 100 M
Auf Lieferung per Mai-Juni inländischer 141½ M Br., per Juni-Juli inländ. 141½ M Br., transit 101½ M Br., 101 M Gd., per Juli-August inländ. 137½ M Br., 137 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 135 M bez., do. unterpoln. 97½ M Br., 97 M Gd., do. transit 96½ M Br., 96 M Gd.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,30 bis 3,55 M

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 53¾ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirt loco 33½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 31½ M Gd., per November-Mai 32 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,85—11,95 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: NW.

Weizen hatte bei kleinem Angebot ruhigen Verkehr und blieben Preise unverändert. Bezahlt wurde für inländischen weiß 130℔ 188 M, Sommer- 121℔ 178 M, für polnischen zum Transit glasig 130℔ 140 M per Tonne. Termine: Mai-Juni zum freien Verkehr 185 M Gd., transit 139 M bez., Juni-Juli transit 139 M bez., Juli-August transit 138½ M Br., 137½ M Gd., Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 174 M Br., 173½ M Gd., transit 135 M bez., Oktober-Novbr. transit 135 M Br., 134½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 186 M, transit 139 M

Roggen flau und niedriger. Bezahlt ist inländischer 126℔ 140 M, 121/2 und 128℔ 138 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Mai-Juni inländ. 141½ M Br., Juni-Juli inländ. 141½ M Br., transit 101½ M Br., 101 M Gd., Juli-August inländ. 137½ M Br., 137 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 135 M bez., unterpoln. 97½ M Br., 97 M Gd., transit 96½ M Br., 96 M Gd. Regulirungspreis inländisch 140 M, unterpolnisch 101 M,

transit 100 M — **Gerste** und **Hafer** ohne Handel. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 3,55 M, feine 3,30 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 53¾ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirter loco 33½ M Gd., per Okt.-Dezbr. 31½ M Gd., per November-Mai 32 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Mai. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 124/5℔ 139 M bez., gelber russ. 122℔ 136,50, 126℔ 144,50, 127℔ 144,50, 128℔ bes. 140, 130℔ 146 M bez., rother russ. 121℔ bes. 131 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 123℔ 141, 125℔ 148 M bez., russ. ab Bahn per 120℔ 101, 101,50, 102 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 130 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 133, 137,50, 140, 142 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. (zum See-Export) russ. grobe 73, 74, mit Kluten 66, mittel ger. 61, feine 63, 66, 68 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. (zum See-Export) russ. 79 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54¼ M Br., nicht contingentirt 34 M Gd., per Mai contingentirt 54¼ M Br., per Mai nicht contingentirt 34½ M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 34½ M Br., per Juni nicht contingentirt 34¾ M Br., per Juli nicht contingentirt 35¼ M Br., per August nicht contingentirt 35½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 192—194, do. per Mai 196,00, do. per Juni-Juli 195,50, do. per September-Oktober 182,00. — **Roggen** fest, loco 156—158, do. per Mai 155,00, do. per Juni-Juli 155,00, do. per Sept.-Oktbr. 147,50. — Pommersch. **Hafer** loco 164—168. — **Rüböl** fest, per Mai 62,00, per Septbr.-Oktober —. — **Spiritus** matt, ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,25 M, mit 70 M Consumsteuer 34,30 M, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 34,10, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,60. — **Petroleum** loco 11,85.

Berlin, 22. Mai. **Weizen** loco 190—204 M, per Juni-Juli 201,25—202 M, per Juli-August 189—190 M, per Sept.-Okt. 184,25—184—182,75 M — **Roggen** loco 154—165 M, per Mai 157,25—156,50—157,50 M, per Mai-Juni 156,75—156,25—157,50 M, per Juni-Juli 158—159,25 M, per Juli-August 154,25—155,50 M, per Septbr.-Oktober 151,50—151—152 M, per Oktober-November 150—150,50 M — **Hafer** loco 162—184 M, westpreußischer 171—175 M, pommerscher und uckermärker 173 bis 176 M, fein pomm. uckermärker und mecklenb. 177—181 M ab B., per Mai 168—168,50 M, per Mai-Juni 163,75 M, per Juni-Juli 162—162,50 M, per Juli-August 150,75 M, per September-Oktbr. 142,50—143 M — **Mais** loco 108—114 M, per Mai 107,75 M, per Mai-Juni 107,75 M, per Juni-Juli 108 M, per Juli-August 109,50 M, per September-Oktober 113,50 bis 113,75 M — **Gerste** loco 135—205 M — **Kartoffelmehl** loco 15,80 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,80 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Mai — M — **Erbsen** loco Futterwaare 155 bis 165 M, Kochwaare 168—210 M — **Weizenmehl** Nr. 00 26,00—24,00 M, Nr. 0 22,50—20,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,50—22,50 M, Nr. 0 und 1 21,75—20,75 M, ff. Marken 24,1 M, per Mai 21,45—21,55 M, per Mai-Juni 21,45—21,55 M, per Juni-Juli 21,60—21,65 M, per Sept.-Oktbr. 20,90—21,00 M — **Petroleum** loco 23,4 M, per Sept.-Oktbr. 24,3 M — **Rüböl** loco ohne Faß 74,7 M, per Mai 74,4—75,9—75,5 M, per Mai-Juni 69,1—69,4 M, per Juni-Juli 64,1 M, per Septbr.-Oktober 56,5—57 M, per Okt.-Nov. 55,2—56,2 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 54,2 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 34,3 M, per Mai 34,1—33,9—34,2—34,1 M, per Mai-Juni 34,1—33,9—34,2—35,1 M, per Juni-Juli 34,1—33,9—34,2—34,1 M, per Juli-August 34,6 M, per August-Septbr. 35,0—34,9—35,1 M, per Sept.-Oktober 35,0—34,9—35,1 M, per Oktober-Nov. 33,7 M — **Eier** per Schock 2,40 bis 2,50 M

Magdeburg, 22. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,85, Kornzucker excl. 88 % 16,15 nom., Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,50. Ruhig. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Still. Rohzucker 1. Product Transitof. a. B. Hamburg per Mai 12,25 bez., 12,27½ Br., per Juli 12,32½ bez., 12,35 Br., per August 12,35 Gd., 12,40 Br., per Okt.-Dez. 11,85 bez., 11,90 Br. Ruhig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 23. Mai. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 118 Rinder, 2773 Schweine, 2409 Kälber, 347 Hammel. — Es wurden nur wenige **Rinder** geringer Waare zu Montagspreisen verkauft. — **Schweine** wurden schnell und leicht zu ziemlich unveränderten Preisen ausverkauft. Ia. 54, ausgesuchte Posten darüber, IIa. 52—53, IIIa. 50—51 M pro 100 ℔ mit 20 % Tara. — Das **Kälbergeschäft** gestaltete sich ungefähr so wie am letzten Großmarkt. Am Anfang wurde gute Waare lebhaft gehandelt, sodann verflaute sich das Geschäft, so daß es in geringer und Mittelwaare schleppend abschloß. Ia. 57—62, ausgesuchte Stücke darüber, IIa. 52—56, IIIa. 45—49 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** ohne nennenswerthen Umsatz.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. Mai. Wind: SO.

Angekommen: Orient (SD.), Harcus, Königsberg, Theilladung Güter.

Gesegelt: Amalia (SD.), Rathke, Stettin, Holz und Getreide. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Memel, leer. — D. Siedler (SD.), Peters, Ostende, Holz. — Desi (SD.), Klemke, Bremen, Holz und Feldbahnen.

23. Mai. Wind: WNW.

Angekommen: Rudolf (SD.), Totte, Stolpmünde, leer. — Victoria (SD.), Nyholm, Limhamn, Kalksteine. — Najade, Duit, Morrisonshaven, Chamottsteine und Thonröhren. — Crathie (SD.), Kennedy, Svendborg, leer. — Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Nautilus, Bröring, Leer, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

22. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 11 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Roheisen, 1 Kahn mit Gütern.

Stromab: Porschke, Hirschfeld, 46 T. Melasse, Wieler u. Hardtmann, — König, Liebemühl, 50 T. Ziegelsteine, Schulz, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. Mai. Wasserstand: 0,47 Meter.
Wind: S. Wetter: heiß.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John, 1 Güterdampfer, Harder, — Schulz, 1 Kahn, Harder, diverse Stückgüter. — Engelhardt, 1 Kahn, Jck.

Von Dölau nach Wloclawek: Liedt, 1 Kahn, Bänsch, 75 000 Kgr., — Klotz, 1 Kahn, Bänsch, 80 000 Kgr. Porzellanerde.

Stromab:

Frede, 1 Kahn, Peretz, Block, Danzig, 84 150 Kgr. Weiz.
Reinhold, 1 Kahn, do., do., do., 84 150 Kgr. Weizen.
Trotiner, 2 Traften, Lauf u. Leisner, Siniawa, Thorn, 127 Rundkiefern, 951 Rundtannen, 230 Mauerlatten.
Korn, 3 Traften, Ingwer, Rzezow, Thorn, 1828 Rundkiefern, 750 Mauerlatten.
Weinreich, 6 Traften, Hellberg, Pinsk, Danzig, 182 Rundkiefern, 612 Rundtannen, 120 Rundelsen, 13 Rundeschen, 4198 Mauerlatten, 9300 Sleeper, 3600 Faßdauben, 8200 kieferne, 298 eichene Eisenbahnschwellen.
Schmidt, 2 Traften, Zangen, Rozwadow, Thorn, 1316 Rundkiefern.
Peretz, 3 Traften, Cassirer, Paleszuica, Breslau, 1925 Rundkiefern.
Rosenberg, 7 Traften, Glücklich, Lutzk, Schulitz, 280 Plancons, 1610 Rundkiefern, 206 Rundtannen, 2060 Rundelsen, 1735 Mauerlatten, 78 Sleeper, 4 kieferne, 6 eichene Eisenbahnschwellen.
Schuck, 2 Traften, Engelmann, Wloclawek, Schulitz, 979 Plancons, 986 St. Kantholz, 133 Sleeper.
Rinas, 4 Traften, Herrmann, Wielkalska, Danzig, 4 Rundeichen, 403 Rundkiefern, 2444 St. Kantholz, 92 Sleeper, 11 348 eichene Eisenbahnschwellen.
Alter, 3 Traften, Glücklich, Lutzk, Danzig, 83 St. eich. Kreuzholz, 86 Rundelsen, 1306 Balken, 5506 Sleeper, 1235 Faßdauben, 197 runde eichene, 2791 kieferne, 5059 eichene Eisenbahnschwellen.
Juniczmann, 5 Traften, do., do., do., 22 Plancons, 300 St. eich. Kreuzholz, 4769 Mauerlatten, 4487 Sleeper, 14 102 Faßdauben, 3 runde eichene, 4456 kieferne, 2894 eichene Eisenbahnschwellen.
Rother, 6 Traften, Friedmann, Dubienka, Schulitz, 850 St. Kreuzholz, 1139 Rundkiefern, 3288 St. Kantholz, 1680 Faßdauben, 2117 kief., 19 285 eichene Eisenbahnsch.
Rosser, 1 Traft, Jacobowicz, Wyszkow nach Danzig, Schulitz, 980 Plancons, 296 Mauerlatten, 170 Sleeper, 390 Balken, 20 runde eich., 231 eich. Eisenbahnschwellen.
Lorberbaum, 2 Traften, Karpf, Ulanow, Thorn, 1015 Rundkiefern.
Liber, 5 Traften, Minz, Loszich, Danzig, 47 Rundeich., 170 Plancons, 3032 Rundkiefern, 705 St. Kantholz, 1548 runde eichene, 1202 kieferne, 518 eichene Eisenbahnschwellen.
Liber, 3 Traften, do., do., do., 31 St. Kreuzholz, 1595 Rundkiefern, 2234 Mauerlatten, 484 Sleeper, 1608 kieferne, 353 eich. Eisenbahnschwellen.
Trzinski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Fordon, 160 000 Kgr. Feldsteine.
Kostczinski, 1 Kahn, Herzberg, Nieszawa, Fordon, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Engelhardt, 1 Schleppdampfer, Thorn, Danzig.
Stemporowski, 1 Kahn, Modrzenewski, Czernowitz, Pieckel, 70 000 Kgr. Buhnenpfähle.

Meteorologische Depesche vom 23. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	766	O	5	wolkig	13	
Aberdeen	770	OSO	1	heiter	14	
Christiansund	770	ONO	3	wolkig	10	
Kopenhagen	767	N	2	wolkenlos	14	
Stockholm	767	NNO	6	wolkenlos	12	
Haparanda	768	NNO	2	wolkig	8	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	760	SW	1	wolkig	15	
Cork, Queenstown	765	OSO	5	heiter	13	
Cherbourg	765	O	4	wolkig	14	
Helder	769	NO	2	wolkenlos	15	
Sylt	767	N	3	wolkenlos	14	
Hamburg	767	NW	1	wolkenlos	14	1)
Swinemünde	766	NW	3	wolkenlos	13	2)
Neufahrwasser	763	N	3	wolkenlos	16	3)
Memel	761	WSW	3	heiter	16	4)
Paris	765	ONO	2	halb bed.	16	
Münster	768	NO	1	wolkenlos	14	
Karlsruhe	765	NO	2	wolkig	16	
Wiesbaden	766	NO	1	heiter	18	
München	766	NO	3	wolkenlos	16	
Chemnitz	767	still	—	wolkig	13	5)
Berlin	766	NW	4	wolkenlos	16	
Wien	763	SO	1	wolkenlos	18	
Breslau	765	NW	3	bedeckt	15	6)
Ile d'Aix	763	NO	4	wolkenlos	16	
Nizza	762	O	4	heiter	19	
Triest	762	still	—	halb bed.	23	

1) Dunst, Thau. 2) Thau. 3) Abends Gewitter. 4) Nachts Gewitter. 5) Abends starkes Gewitter, Regen und Hagel. 6) Nachts Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum, welches gestern über der südlichen Nordsee lag, ist etwas nordwärts fortgeschritten, im übrigen hat sich die Wetterlage wenig verändert. Bei schwachen meist nordwestlichen bis nordöstlichen Winden ist das Wetter in Centraleuropa heiter und warm. Auf dem Gebiete zwischen Memel, Bamberg und Wien fanden Gewitter statt. Chemnitz meldet 30 Millimeter Regen und Hagel.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
22	4	762,9	+ 29,2	SO. mäßig, einz. Wolken.
23	8	762,3	+ 20,1	N. mäßig, klar.
23	12	764,2	+ 14,5	N. frisch, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 22. Mai.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in festerer Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet unverändert oder etwas höher ein und konnten theilweise auch weiterhin noch etwas anziehen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstig, ohne aber besondere geschäftliche Anregung darzubieten. Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs ziemlich lebhaft, namentlich in Bergwerksactien, die theilweise wie Harpener, Gelsenkirchener und Hibernia bei großen Umsätzen erheblich anzogen. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit gestaltete sich der Verkehr ruhiger, behielt aber seine Festigkeit. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest bei normalen Umsätzen für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere blieben gleichfalls fest, aber zumeist ruhig; russische Noten belebt und etwas besser. Der Privatdiscont wurde mit 3 % notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz etwas lebhafter gehandelt; Franzosen fester und belebt; andere ausländische Eisenbahnactien fest und ruhig. Inländische Eisenbahnactien zumeist wenig verändert und ruhig. Bankactien fester und lebhafter. Industriepapiere zumeist fest und theilweise lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,75
do. do.	3½	101,30
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	101,50
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	98,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,00
Pommersche Pfandbr.	3½	99,80
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,90
do. do.	3½	98,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,20
do. neue Pfandbr.	3½	99,20
Pomm. Rentenbriefe	4	104,30
Posensche do.	4	103,10
Preußische do.	4	103,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,10
Oesterr. Papier-Rente	5	87,60
do. do.	4⅕	77,30
do. Silber-Rente	4⅕	77,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,30
do. Papier-Rente	5	86,10
do. Goldrente	4	89,80
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	—
do. do. 1880	4	97,30
do. Rente 1883	6	108,30
do. Rente 1884	5	106,30
Russ. Anleihe von 1889	4	99,20
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	71,70
do. 3. Orient-Anleihe	5	72,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	77,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	95,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	64,20
Italienische Rente	5	95,90
Rumänische Anleihe	6	102,80
do. fundirte Anl.	5	101,70
do. amort. do.	5	99,00
do. 4% Rente	4	85,90
Türk. Anleihe	5	89,60
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,50
do. Rente	5	86,80
do. neue Rente	5	86,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,50
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	99,60
do.	4	—
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,60
do. do. do.	3½	97,25
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	97,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	104,00
do. do.	4	100,00
Poln. landschaftl.	5	67,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	109,00
Russ. Central- do.	5	88,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	141,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,80
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	141,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	141,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	135,50
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	324,00
do. Loose von 1860	5	123,80
do. do. 1864	—	315,75
Oldenburger Loose	5	131,60
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	162,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	105,20
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	250,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1889.
Aachen-Mastricht	75,00	—
Mainz-Ludwigshafen	119,00	4⅔
Marienb.-Mlawk.St.-A.	66,60	—
do. do. St.-Pr.	113,75	—
Ostpreuß. Südbahn	101,00	3
do. St-Pr.	116,00	5
Saal-Bahn St.-A.	46,40	⅓
do. St.-Pr.	113,60	5
Stargard-Posen	102,50	4½
Weimar-Gera gar.	26,25	—
do. St.-Pr.	102,40	—

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
Galizier	3	84,70
Gotthardbahn	—	—
†Kronpr.-Rud.-Bahn	—	88,20
Lüttich-Limburg	—	32,70
Oesterr.-Franz.-St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	90,00
do. Lit. B.	—	102,70
†Reichenb.-Pardub.	—	75,70
†Russ. Staatsbahnen	—	129,00
Russ. Südwestbahn	—	79,00
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	—	42,10
Südösterr. Lombard	—	60,00
Warschau-Wien	—	215,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,00
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,25
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,75
do. Elbthalb.	5	92,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	65,50
† do. 5% Oblig.	5	104,50
†Ungar. Nordostbahn	5	87,10
† do. do. Gold-Pr.	5	102,20
Brest-Grajewo	5	99,10
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	4	92,75
†Kursk-Kiew	4	93,40
†Mosko-Rjäsan	4	94,90
†Mosko-Smolensk	5	101,00
Rybinsk-Bologone	5	95,40
†Rjäsan-Koslow	4	93,50
†Warschau-Terespol	5	102,40

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	134,75	6
Berliner Handelsges.	165,90	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	307,75	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank	108,00	7
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	158,40	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,90	8
do. Bank	167,60	10
do. Effecten u. W.	126,50	11
do. Reichsbank	139,90	7
do. Hypoth.-Bank	112,75	6¼
Disconto-Command.	220,50	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	94,60	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7½
Hannöversche Bank	114,60	5
Königsb. Vereins-Bank	105,25	6
Lübecker Comm.-Bank	115,25	7
Magdbg. Privat-Bank	118,75	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	104,10	5
Norddeutsche Bank	168,10	12
Oesterr. Credit-Anstalt	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
Posener Provinz.-Bank	114,50	6
Preuß. Boden-Credit	120,90	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	157,00	10
Schaffhaus. Bankverein	110,30	5
Schlesischer Bankverein	124,10	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	153,25	6½
Danziger Oelmühle	—	—
do. Prioritäts-Act.	—	—
Neufeldt-Metallwaaren	114,25	—
Actien der Colonia	10005	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16100	60
Bauverein Passage	83,30	5½
Deutsche Baugesellschaft	93,25	—
A. B. Omnibusgesellsch.	211,50	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	262,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	105,75	—
Wilhelmshütte	104,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	97,00	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	138,90	—
Stolberg, Zink	66,00	2½
do. St.-Pr.	126,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 22. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	3	20,34
do.	3 Mon.	3	20,245
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	172,95
do.	2 Mon.	4	172,30
Petersburg	3 Wch.	5½	232,25
do.	3 Mon.	5½	229,90
Warschau	8 Tg.	5½	232,70

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten	81,20
Oesterreichische Banknoten	173,10
Russische Banknoten	233,25

Die Versicherung

von Gothaer Prämien-Pfandbriefen, Kurhessischen 40 Thaler-Loosen, Cöln-Mindener 3½ pCt. Prämien-Anleihe, Oesterreichischen 100 Fl.-Loosen von 1864, deren nächste Ziehung

am 1. Juni cr.

stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (5566

Meine Geschäftsräume

bleiben während der Sommermonate Sonntags, von 2 Uhr Nachmittags ab geschlossen.

Fernsprecher 139. **A. Fast.**

Neue Synagoge.

Wochenfest.
Gottesdienst:
Sonnabend, der 24. Mai, Abds. 8 Uhr.
Sonntag, den 25. Mai, Vorm. 8½ Uhr, Predigt 10 Uhr.
Sonntag, den 25. Mai, Abends 7½ Uhr.
Montag, den 26. Mai, Vorm. 8½ Uhr. Predigt und Seelengedächtniß-Feier 10 Uhr.
Mit Beginn der Predigt werden die inneren Eingangsthüren geschlossen. (5539

Am 21. d. Mts. verstarb nach langem Leiden unser lieber Freund und Verwandter, Herr
Gustav Döring in Altona
im 59. Lebensjahre.
Geschwister **Döring.**
Danzig, den 23. Mai 1890.
Die Beerdigung findet hier, morgen früh 9½ Uhr, vom Bahnhof Lege Thor nach dem St. Salvator-Kirchhof statt. (5591

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage werden außer den gewöhnlichen Sonntagszügen noch nachfolgende Züge von Danzig, Hohe Thor, nach Zoppot und umgekehrt abgelassen werden:
ab Danzig Hohe Thor, Nachm. 1⁰⁰, 2⁰⁰ und 4⁰⁰,
ab Zoppot, Nachm. 7⁴⁰, 8²⁰ u. 9⁰⁰.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Ich verreise bis **5. Juni** und werde gütigst vertreten durch die Herren: (5543
Dr. **Lewy**, Brodbänkengasse 19,
Dr. **Penner**, Kohlenmarkt 31.
Dr. Hinze.

Ich trete meine Praxis in Zoppot am 30. Mai an
Dr. Edgar Schwarzenberger,
prakt. Arzt.

Loose.

Marienburg. Schloßbau 3 M, zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterie IV. Klasse zu verschiedenen Preisen.
Loose der Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie à M 1,
Loose der Inowrazlawer Pferde-Lotterie à M 1,
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 1,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: M 90 000, Loose à M 3 bei (5550
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnißnahme, daß die Beförderung der gütigst beorderten Waaren durch mein Gespann nach Langfuhr, Ohra, Zoppot und den daneben liegenden Ortschaften von Pfingsten ab 3 Mal wöchentlich und zwar:
Montags, Mittwochs und Freitags
stattfindet. (5583
A. Fast.

Während der Sommermonate bleibt mein Geschäft an Sonn- und Feiertagen Nachmittags von 2 Uhr an geschlossen (5575
Max Lindenblatt,
Colonialw.- und Delicatessen-Handlung,
Heilige Geistgasse 131.

Hochfeinste
Tafelbutter
auf Eis,
per Pfd. 1,20 Mk.,
bei täglich frischer Sendung
empfiehlt (5302
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse.

Das anerkannt feinste von
echtem
Edamer
liefert
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47,
Ecke der Kuhgasse.

Wer hat den besten
Hefen?
J. W. Siemens,
Stadtgebiet!
Erste und größte Fabrik der Provinz.

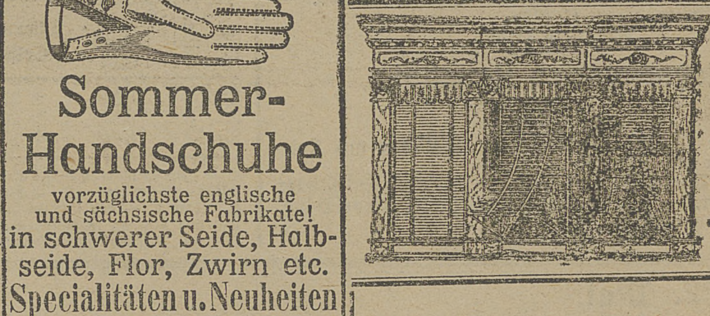
Stets frische
Siemens-Hefe
offerirt
J. M. Kutschke,
4, Langgasse 4,
Ecke Gerbergasse.

Maitrank,

täglich mehrmals frisch angestellt, die Flasche 1 Mk., ferner guten Tisch- u. Bowlen-Mosel, die Flasche 80 ₰, empfiehlt die Weinhandlung (5564
C. H. Kiesau,
Hundegasse 4/5.

Dr. Protze's animale Lymphe,

stets frisch vorräthig in
Hermann Lietzaus Apotheke
Holzmarkt. (5568



Sommer-Handschuhe

vorzüglichste englische und sächsische Fabrikate!
in schwerer Seide, Halbseide, Flor, Zwirn etc.
Specialitäten u. Neuheiten
mit doppelten Fingerspitzen.
Suède-Handschuhe,
nur prima Qualitäten,
(directer Bezug aus Paris).
Herren-Handschuhe,
Cravatten, Hosenträger,
empfiehlt (5511
C. Treptow,
Inh.: H. Schommartz,
53 Jopengasse 53.

Rudolph Mischke
empfiehlt
Garten-Möbel, Garten-Bänke, Garten-Tische, Garten-Stühle, Klappstühle
für Restaurants etc. zu billigsten Preisen.
Rasen-Mähmaschinen,
mit und ohne Walze, vorzügl. System, unter Garantie.
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Die Eröffnung der kalten Seebäder findet Sonntag, den 25. Mai cr. statt.

Preise der Billets:

Einzelne Billets für Erwachsene	0,25 M
„ „ „ Kinder	0,20 „
Zehner „ „ Erwachsene	2,00 „
„ „ „ Kinder	1,50 „

Abonnementsbillets für die Saison 1889:

Für Erwachsene	7,50 M
„ Kinder	5,00 „

Die Abonnementsbillets, welche nicht übertragbar sind, sind im Bureau der unterzeichneten Gesellschaft und bei dem Inspector **Groß**, 4 Birkenallee, Westerplatte, zu kaufen.

Inhaber eines **Dampfboot-Fahrabonnements-Billets** ist berechtigt, eine von Eröffnung bis zum Schlusse der kalten Seebäder gültige **Bade-Abonnementskarte** zu nachstehenden Preisen im Bureau, Heil. Geistgasse 83, zu lösen:

Für Erwachsene	6,00 M
„ Kinder	4,50 „

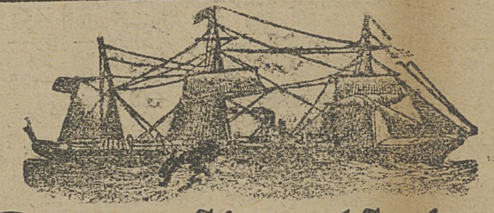
Kinderbillets resp. Kinder-Abonnementsbillets gelten nur für Kinder unter 15 Jahren.

Badebillets werden verkauft in den **Billethallen** und in der **Strandhalle** auf der Westerplatte, an den **Billetschaltern** auf den Landungsbrücken der Tourdampfer, in der **Börse Danzig** und im **Bahnhofs-Restaurant** in Neufahrwasser.

In den Bädern selbst ist der Verkauf von Badebillets untersagt.

Vorjährige von der unterzeichneten Gesellschaft ausgegebene Billets haben Giltigkeit.

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone,
Bureau: Heilige Geistgasse Nr. 83. (5577



Dampfbootfahrt

Danzig—Neufahrwasser—Westerplatte.

Von Sonntag, den 25. Mai an, tritt der Sommer-Fahrplan in Kraft.

Es fahren die Dampfer
vom Johannisthore um 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1¼ (an Sonntagen und Feiertagen um 1), 2, 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5, 5½, 6, 6½ 7, 7½, 8,
von der Westerplatte um 6¼, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 3½, 4, 4½, 5, 5½, 6, 6½, 7, 7½, 8, 8½, 9 Uhr.

Wenn Bedürfniß vorhanden ist, werden Extraboote eingeschoben und es folgt dann ein Boot dem anderen, sobald das vorhergegangene gefüllt ist.

Fahrabonnements-Billets, gültig vom 1. bis letzten eines jeden Kalendermonats, sind zu folgenden Preisen im Bureau Heil. Geistgasse 83 zu haben:

	auf dem I. Platz	auf dem II. Platz
Für Erwachsene	M 8,—	M 4,—
„ Kinder	„ 4,—	„ 2,—

Inhaber eines Dampfboot-Fahrabonnements-Billets ist berechtigt eine von der am 25. Mai stattfindenden Eröffnung der kalten Seebäder bis zum Schlusse derselben gültige **Bade-Abonnementskarte** zu nachstehenden Preisen im Bureau Heil. Geistgasse 83 zu lösen:

Für Erwachsene	M 6,—
„ Kinder unter 15 Jahren	„ 4,50

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.
Bureau: Heil. Geistgasse Nr. 83. (5576

Danzig—Putzig.

Feiertagshalber fallen die Tourfahrten des D. „Putzig" am
Montag, den 26. Mai, von Danzig und
Mittwoch, - 28. - - Putzig aus.

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (5381

Sonnenschirme,

von den einfachsten bis zu den hocheleganteften Spitzenschirmen,
empfiehlt zu bekannt billigsten Fabrikpreisen
S. Deutschland,
Schirm-Fabrik, Langgasser Thor.
Reparaturen und Bezüge erbitte baldigst. (5438

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. (1835
Preiscourante gratis u. franco.

Tricot-Taillen und Blousen,

größte Auswahl zu billigsten Preisen. (3694
W. J. Hallauer, Langgasse 36 u. Fischmarkt 29.

Sommer-Pferde-Decken

in schönen Mustern, waschecht, empfehlen in größter Auswahl
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27.

Preßhefen-Niederlage
Nr. 10. Breitgasse Nr. 10.
Ecke Kohlengasse.
Täglich frische Hefe, das ganze Pfd. 70 ₰,
ausgewogen Pfd. 80 ₰,
Weizenmehl 00 5 Pfd. 75 ₰,
Berliner Schlächter-Schmalz, garantirt rein, Pfd. 55 ₰,
Amerik. Schmalz, Pfd. 39 ₰,
Streuzucker, Pfd. 27 und 29 ₰.
Nr. 10. Breitgasse Nr. 10.
Ecke Kohlengasse, bei
Gustav Gawandka.

Sämmtliche
Artikel zur Wäsche
in nur bester Qualität
empfiehlt (5321
Herm. Lindenberg,
Droguerie,
Langgasse Nr. 10.

Feinste Tafel-Grasbutter,

täglich frisch per ℔ 1,10 M, dieselbe Qualität einige Tage älter per ℔ 1,00 M empfiehlt
Carl Köhn, (5584
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Mehrere Posten vorzügliche
Bordeaux-, Rhein-, Ungar-, Mosel-, Portweine
und die anerkannt feinsten
Crémes u. Liqueure
sind räumungshalber sehr billig zu verkaufen. (5100
M. Riese jr.,
Altstädt. Graben 32, am Hausthor. 5586)

Sommerfahrplan für Mai gratis.

Sommer-Handschuhe,

Tricotagen, Strümpfe, Socken, Strumpflängen, Rüschen, Stickereien, Spitzen, Sammet- und Atlasbänder, Bijouterie- und Schmucksachen
empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Paul Rudolphy, Langenmarkt Nr. 2.
(5358

Sommer-Fahrplan!

Soeben erschien:
das 1890er Taschenbüchlein der Danziger Lokal-Eisenbahn-, Pferdebahn- und Dampfboot-Fahrpläne vom 1. Mai ab.
Preis 10 Pfennig.
Verlag von A. W. Kafemann.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Colporteure.

Krampitz, Restaurant und Café.

Am 1. u. 2. Feiertage
großes Früh-Concert,
ausgeführt von Mitgliedern des Trompeter-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. Anfang 6 Uhr.

Die Dampfer fahren von Mattenbuden (Reitergasse) mit Anlegen Thornsche Brücke Morgens ½6, (mit Musik) 7 u. ½9 Uhr Vorm. und ½2, ½3, 3, 4, 5, 9 Uhr Nachm. von Danzig, und ½8, 11, ½2 Uhr Vorm., ½3, 3, 4, 8, 9 Uhr Nachm. von Krampitz.

Spätere Fahrten nach Bedarf. Dutzend-Billette 1,20 M.

NB. Großer Saal nebst Flügel, Kegelbahn, Billard u. Gondelfahrt zur gefl. Benutzung. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. (5573

Am 3. Feiertage v. Danzig Nm. ½3, 4, 9 Uhr, v. Krampitz ½2, 8 Uhr Ab.

Das Schützenfest der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft

findet Mittwoch, den 28. Mai und Donnerstag, den 29. Mai, in unserm festlich geschmückten Garten und Park statt.

An beiden Tagen große Concerte
von den ganzen Capellen des Gren.-Regts. König Friedrich I. und des Kgl. Art.-Regts. 36 unter Leitung der Herren Musikdirigent C. Theil und Stabstrompeter **Krüger.**

Beginn der Concerte 5 Uhr Nachmittags.
Abends electrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Entree an der Kasse im Park 50 ₰ pro Person. Billets 3 Stück 1 M sind vorher in den Conditoreien der Herren Grentzenberg Nachfl., Langenmarkt und J. Schulz, Breitgasse 9, sowie in den Friseurgeschäften der Herren C. Judee, Wollwebergasse und H. Volkmann, Matzkauschegasse 8 zu haben. Contre-Marken werden nicht verabfolgt.

5440) **Der Vorstand.**

Tivoli-Garten.

Sonntag, den 25. Mai, (Pfingstsonntag) und folgende Tage:
Gastspiel der
Leipziger Sänger
Albert Sémada, Fritz Lamprecht, Eduard Schaller, John Philipp,
sowie des
Schwedischen Männer-Quartetts
Herren: **Hjelm, Jancke, Werner, Löfström**
und der
Wiener Gesangs-Humoristen Herren Otto und Robert Steidl.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets im Vorverkauf à 40 ₰ bei Herrn **Martens,** Hohes Thor zu haben. (5442

Julius Konicki Nachf.,

Gr. Wollwebergasse 14,
empfehlen zum Feste nachstehende Artikel zu außerordentlichen billigen Preisen.

Sonnenschirme:

Gestreift Cattun	Mark	1,25
- -	-	1,75
Schwarz und coul. Atlas	-	2,25
- - - - gestreift	-	3,00
- - - Seide	-	4,00
Schwarz rein seid. Damasse jetzt	-	6,00
	früher	8,75.
Satin-Blousen	Mk.	1,75,
Gestreifte Tricot-Blousen	-	2,50,
Tricot-Taillen schwarz u. coul.	-	2,25.

Schulterkragen

aus Perltüll, Seide mit Spitzen von M 2,50 an.
Halbseid. Handschuhe 4 Knopf lang, Paar 50 Pf.
Strümpfe, Längen und Socken aus garantirt waschechten Garnen.
Vigogne-Damen-Unterröcke Stück 1,00.
Corsetts in nur guten Façons von 75 Pf. an.
Damen-Plaids in reichhaltigster Auswahl
von 2,75 an incl. Riemen. (5574
Regenschirme, Gloria, Stück 2,75.

Wegen Fortzugs von Danzig verkaufe sämmtliche Waaren wie:
Strohhüte für Herren und Knaben,
Filzhüte, Cylinderhüte in den neuesten Façons,
von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Sonnenschirme,
Regenschirme u. a. m.,
sowie die Ladeneinrichtungen zu jedem nur annehmbaren Preise aus.
H. Fränkel,
Langgasse Nr. 26, an dem Polizeigebäude.

Zacherlbräu,

Nr. 24. Langgasse Nr. 24.
Ausschank u. Engros-Verkauf
in Gebinden von 10 Liter an zu Original-Preisen.
Zacherlbräu ist das anerkannt beste
Münchener Bier.
Alleinige Niederlage in Danzig:
Nr. 24. Langgasse Nr. 24.

Versandt nach auswärts. — Versandt nach auswärts.

J. Merdes,

Bingen a. Rhein. Danzig.
Weingroßhandlung.
Spezialität: Rhein- und Moselweine.
Niederlage in Zoppot, Pensionat von Emil Tischler, Südstraße 24.

Meine große Auswahl in Havanna-Cigarren v. Mk. 60 p. Mille ab halte bestens empfohlen.
R. Knabe,
Poststraße, früher Gerlachsches Haus.

Beleuchtungs-Gegenstände,

Kasten und Cassetten, Seidel und Humpen, Albums
zu billigsten Preisen bei
Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Johannis-Roggen

offerirt (5537
W. Wirthschaft.

Ein herrschaftl. großes Garten-Grundstück in Zoppot zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 5563 in der Expediton dieser Zeitung erb.

Eine Werderbesitz. i. d. Nähe v. 2 Chausseen u. 20 Min. z. Bahnstation, m. 2 c. Huf. s. schön. Acker u. Wiesen soll schleun. verk. werd.
Adressen unter Nr. 5581 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Apfelschimmel-Wallach,

13 Jahre alt, 5' 2½" groß, compl. geritten, sehr geeignet für leichten Einspänner, ist preiswerth zu verkaufen. Anfragen: Kasernengasse 2, im Stall. (5529

Ein Esel wird zu kaufen gesucht.
Adressen unt. Nr. 5580 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Lehrling

wird für mein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. (5540
Gustav Schwarz,
Heil. Geistgasse 29.

Pensionsgesuch

in waldreicher Gegend, wo mehrere Pensionäre sind, f. e. j. Mädchen.
Adr. unter Nr. 5501 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein kühler trockener
Keller
wird sofort zu miethen gesucht, möglichst im Mittelpunkt der Stadt.
Adressen unter Nr. 5571 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Restaurant und Café
Großer Stern,

im Walde, am Wege von Zoppot nach Taubenwasser, empfiehlt sich seiner schönen Lage wegen dem hochgeehrten Publikum.
An beiden Feiertagen Pferdebahn-Verbindung von Zoppot bis zum Walde. (5468

Gambrinushalle

Danzig.
Restaurant I. Ranges mit Garten.
Angenehmer Familienaufenthalt
Englisch Brunner Bier, Zacherlbräu München, Berliner Küche.
4178) **W. Hauer.**

Kurhaus-Zoppot.

Pfingstsonntag u. Pfingstmontag den 25. und 26. Mai 1890:
Großes
Promenaden-Concert,
unter Leitung des Kapellmeisters **Heinrich Riehaupt.**
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Entree 50 ₰.
Familienbillets giltig für 3 Personen 1 Mk. (5538

Freundschaftlicher Garten.

(Höcher'l-Bräu).
I., II., III. Pfingstfeiertag wie folgende Tage:
Humoristische Soiréen
der
Norddeutschen Sänger
Herren: **Gaeme, Walther Kröning, Ludwig, Jülich, Bansemer, Goercke.** wie des vorzügl. Damen-Darstellers u. Humoristen **Gustav Arendsen.**
Anfang an Sonn- u. Feiertagen 7½ Uhr, an Wochentagen 8 Uhr.
Entree 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften des Herrn **Joh. Wiens Nachf.,** II. Damm, Langgarten und in der Filiale an der Promenade; ferner in den Cigarren-Geschäften des Herrn **Wilhelm Otto,** Milchkannengasse 1 und Matzkauschegasse.

Dienstag, den 27. d. Mts. findet bei mir die Generalversammlung der Herren Lehrer der Danziger Höhe statt. Auf Wunsch derselben sind meine Garten-Lokale nebst Garten für jeden Nichtbetheiligten geschlossen.
Kahlbude. **L. Lentz.**

Eine goldene Damenuhr, Nr. 19 607, mit Kette ist am 16. d. Mts. verloren gegangen. Gegen Belohnung von 20 Mark abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.